

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile
Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913
Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞
Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☞ ☞ ☞



Das älteste Denkmal in Braunschweig: Der eberne Löwe.

Zeiler & Vogel,
Kunstanstalt, Darmstadt.

Inhalt dieses Heftes:

Ein Brief. — Gesundheit des Leibes und der Seele. — Mehe stets mit den Schwächen deiner Mitmenschen, dann veredest du dich nie! — Für die Küche. — Fernsprecher. — Briefkasten. — Kästel-Café. — Hässliche Hundshaut. — Kindermode. — No-man-Beilage. — Für unsere Kleinen.

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen. Magdeburg.

Kaiser Friedrich - Museum. Kaiserstrasse 68-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 Pfg. am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. — Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 Mk. geöffnet. Geschlossen ist das Museum am Karfreitag und Bussstag.

Städt. Museum für Natur- und Heimatkunde, Domplatz 5. Geöffnet unentgeltlich an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr. An Wochentagen (ausser Montag) von 11-2, 3-5 Uhr. Eintritt 50 Pf. an Wochentagen.

Ständige Ausstellung des Kunstvereins täglich zu den gleichen Zeiten geöffnet wie das Städtische Museum. Eintritt für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder 25 Pf.

Städtische Bücherei und Lesehalle, Röttgerstrasse, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und abends von 6-9 Uhr. Sonntags von 1/2-1 Uhr.

Bücherei Wilhelmstadt, Querstrasse 13, geöffnet Wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücher-Ausgabe: Wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends. Sonntags von 1/2-1 Uhr vormittags.

Stadt - Bibliothek. An den Wochentagen geöffnet von 10-2 Uhr.

Schlachten - Panorama, am Kaiser-Wilhelm-Platz.

Volksbibliothek in Buckau, Hauptstrasse 4, Sonntags 11-12 Uhr vormittags, Mittwoch 8-8 Uhr abends.

Gruson'sche Gewachshäuser Buckau. Eintritt Montags 1 Mk., sonst 30 Pf. (schulpflichtige Kinder 20 Pf.). Sonntags nachmittags 10 Pf., Mittwochs von 8 bis 11 Uhr vormittags und 1-3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

PrivateKunstsalons: Heinrichs-lehensche Kunst-Ausstellung, Breitweg 159, 17/72. Julius Neumann, Breitweg 159.

Kaiser-Panorama, Breitweg 141.

Denkmäler, Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Francke, Kriegerdenkm., a. Fürstenwall (Altstadt) und auf dem Nicolaiplatz (Neustadt), Fürst Bismarck (Scharnhorstplatz), Königin Luise (Königin Luise-Garten), Hasselbachbrunnen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser Wilhelmstrasse), Luther, Friesen, Baschow, Siemensring-scher Fries (Erdbebenstrasse), Immermann (am Stadttheater), Kozłowski (Kleiner Warten), 1 eiläthler-Denkmal (Friedrichstadt).

Wilhelm-Theater, Johannistr. 16. Operation, Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr.

Wahalla-Theater, Apfelstr. 12. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Weltstädtische Spielordnungen. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Zentral-Theater, Kaiser Wilhelm-Platz. Erstklassige Spezialitäten - Bühne. Anfang der Vorstellungen: Wochentags 8 Uhr, Sonntags nachmittags 3, abends 7 1/2 Uhr.

Tonbild-Theater, Breitweg 23. Wöchentlich wechselndes Programm. Vorstellung täglich von 3-11 Uhr.

Konditorei und Café Halte mein Konditorei-Café den geehrten Damen bestens empfohlen. 11553 **Hubert Koberg, Jacobstr. 49.**

Strümpfe, (Schlaglichter, erbit man sich) **F. March,** 2250 Breitweg 93, 1.

Wäscherei, Plätterei und Gardinen-Spannerei **Frau A. Böhme,** Augustastr. 33. Wäsche wird sofort abgeholt und zugefickt. Gewaschene Gardinen werden zum Spinnen angenommen. [2214]

Möbeltransport **F. Boehl, Magdeburg,** Moltkestr. 5, Fernsprecher 3290, im Stadt u. Land, per Bahn ohne Umladung. 1712

Bolms & Hey, Magdeburg

Engros. Fernsprecher 1060. Detail. Breitweg 79, neben der Katharinenkirche. **Sonder-Angebot in Herren-Bindekrawatten:**

Schmale Binder.		Stück-Preise.		Breite Binder.	
Serie A	statt 50 Pf. nur	30 Pf.	Serie A	statt 95 Pf. nur	65 Pf.
» B	75	50	» B	110	80
» C	110	75	» C	175	125
» D	150	100	» D	225	150
			» E	275	200
			» F	350	250

Ein grosser Posten weisser und farbiger **Oberhemden bedeutend unter Preis.** [2103] Auf Waren mit Räumungs-Preisen können Rabatt-Marken nicht gegeben werden.

Verlangen Sie

„Cäcilie-Haarnadel“

D. R. G. M. 357 033 [2280]

Unverlierbar.

Überall zu haben. General-Vertrieb: **Karl Wehrhahn, Magdeburg, Nr. 227 Große Diesdorferstrasse Nr. 227.**

Billigste Bezugsquelle **Adolf Rehle, Juwelier,** [2109] Himmelreichstrasse 17. Silber Gold. Steter Eingang von Neuheiten. Eigene Reparaturwerkstatt. Afsende

Aufruf!

Bürger, Haus- u. Gutsbesitzer, haben Sie Wunden, Schunden, Mäule, Ratten usw.? Ich befehle dieselben unter Garantie nach neuem Verfahren, ohne Bleien, resp. ohne Öleride zu hirscherlassen, auch empfehle mich zur Desinfektion von Kranken- und Sterbestimmen billig. **Billigste Preise.**

Kammerjäger W. Liebrecht, [2281] Magdeburg, Heiligegeiststrasse 17, 2 Treppen.

Nord-Restaurant und Café

Breitweg 123, am Zentral-Theater. Anerkant bester Mittagstisch bis 5 Uhr zu 90 und 70 Pfg. bestehend aus: Suppe, Gemüse mit Beilage und Braten mit Kompott und Salat, Speise oder Kaffee auch ausser dem Hause. [2169]

Gesunde kräftige Kinder! 

erziehen Sie, wenn Sie Ihren Kindern **Wienrichs Deutsche Emulsion** geben. — 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,50 Mk. Nur allein zu haben bei: [1901] **Bernh. Wienrich,** Victoriast. 1.

Göring & Comp. [2133] (Inh. Robert Deike)

Spezial-Leinen- und Wäsche-Aussteuer-Geschäft Breitweg 195 Eingang Leiterstr., gegenüber von Albert Rathke's Buchhandlung **Oberhemden nach Mass** Inletts, Bettfedern, Daunern **Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt.**

Waschen Sie schon mit Kluge's [1912] Seifensalmiak?

Photographie H. Boesche Berlinerstrasse 9 (im alten Fritz) empfiehlt sich zur Anfertigung von guten haltbaren Photographien in moderner Ausfertigung. 1 Dtzd. Visit-Mattbilder v. 5 Mk. an 1 Vergrößerung 30/40 gratis. Gruppen-, Familien-, Vereinsbilder billig. [2124] Spezialität: Vergrößerungen.



Büsten,

auch verkäuflich, wie Abbildung, von **Mf. 6.50,** ohne Ständer, von **Mf. 1.50 an,** empfiehl **F. Ruiland, Magdeburg, Schulbrücke 1-2, I.** [1871]

Großer Posten **Zöpfe** von 2,50 Mark an. Unterlagen und fämishe künstliche Haararbeiten zu billigen Preisen. Große Wiener Mode-Friser-Salons für Damen und Herren (parat). **Robert Schöff,** Stadttheater-Theater. [2190] Magdeburg, Himmelreichstrasse 1.

Nervenleiden Anfallensstörungen des Blutes, Rheumatisismus, Gelenks- und Kontraktionen, Unterleibs-, Magen-, Darm-, Vesicellen, offene Blüte, Drüsen, sowie alle anderen beliebigen Krankheiten behandelt bläker [2112] **Frau Wolf, Magdeburg, Biflorialstrasse 1, 2 Trp.**

Herren-Wäsche

und **Krawatten** kaufen Sie am vorteilhaftesten im Spezialhaus **Wilhelm Fischer** Jakobstr. 43. [2206]

Handschuh-Glück

Tischlerbrücke 18 empfiehlt **Handschuhe, Krawatten, Wäsche, Hosenträger.** Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 2229



Preisgekrönter „Praktischer Rat“

Erleichterung beim Strümpfstricken. Um das die Augen anstrengende und zeitraubende Zählen der Maschenzahl, der Rähstichen und Abnehmamaschen beim Stricken von Strümpfen zu erparen, empfiehlt es sich, gleich beim Beginn des Strickens eines neuen Strümpfes oder Fußes, die Zahl der Aufschlagmaschen, die Art des Abnehmens, Größe der Ferse und Spitze auf ein schmales Zettelchen zu notieren, und dieses eng zusammengeknüpft mit einer kleinen Sicherheitsnadel am inneren Strümpfstränge zu befestigen. Kommt man nun bei den fraglichen Stellen an, so bedarf es keines Nachzählens, sondern nur eines Blickes auf das Zettelchen, um sofort über Abnehmen usw. informiert zu sein. Sind die Strümpfe fertig gestrickt, verpackt man das Zettelchen in einen Fach des Nähkästchens, um bei Beginn eines neuen Paares zu späterer Zeit sofort wieder nachsehen und sich das Nachzählen an alten Strümpfen erparen zu können. Hat man verschiedene Familienglieder mit Strümpfen zu versorgen, versteht man jeden Fettel noch mit dem Namen des Betreffenden, für den man die Strümpfe strickte. Dieses einfache Verfahren hat sich als sehr praktisch erwiesen, namentlich für ältere Damen, die noch gern viel stricken, deren Augen aber beim Maschenzählen versagen. *M. Kn.*

Hauswirtschaft.

Behandlung von Gegenständen aus Aluminium. Außer den Kochtöpfen aus Aluminium hat man neuerdings auch Kellen, Löffel und Gabeln aus diesem Metall. Dit mündert sich die Hausfrau nach kurzer Zeit über das schlechte Aussehen ihrer Löffel. Aluminium wird nämlich von Soda stark angegriffen. Gegenstände

aus diesem Metall dürfen darum nicht im Abwaschwasser, welches gewöhnlich Soda enthält, mitgewaschen, sondern müssen ganz für sich in warmem Wasser mit Seife, Sand oder Schererpulver gereinigt werden.

hn. Sparames Apfelschalen. Wenn das Obst teuer ist, möchte man doch beim Schälen so wenig wie möglich verlieren. Um dies zu erlangen, tauche man die Äpfel vor dem Schälen ein paar Stunden in siedendes Wasser, worauf man dann die Äpfel dünn abgießen kann. *S. S.*

Erleichterung bei Bereitung von Mayonnaise. Es erscheinen im Handel Schüsseln zum Rühren von Mayonnaise, die durch einen kleinen Trichter immer nur tropfenweise das nötige Öl zuzulassen lassen. Ich habe mir kostenlos einen ähnlichen Apparat hergestellt. Den Kropfen der Del-flasche kerbe ich an seiner langen Seite durchgehends ein wenig ein, lege beim Rühren die Flasche vor mich auf den Tisch und lasse unter fortwährendem Bewegen des Deckels den ganz feinen Strahl des Oeles in die Mayonnaise laufen. Man hat dabei kaum nötig, das Zustehen des Oeles durch leichtes Heben oder Senken der Flasche zu regulieren, — jedenfalls ist ein Ermüden der linken Hand, wie er sich beim Halten der Flasche sonst nur zu rasch einstellt, ganz ausgeschlossen. *S. S.*

Hausgarten.

Die Behandlung der Brautmyrte. Die so oft als Einiegungs-gabe verwandte Myrte, das Symbol der Unschuld und der Jungfräulichkeit,

ist zum großen Leide ihrer Besitzer im allgemeinen als sehr schwer gedeihend verschrien. Obwohl diese Pflanzen meist sehr gepflegt werden, ist ein Erfolg nur selten zu verzeichnen. Myrten würden eine viel weitere Verbreitung finden, wenn ihre eigentlich recht geringen Kulturanprüche bei der Pflege mehr Berücksichtigung finden würden. Schwer ist ihre Kultur keinesfalls, aber aufmerksame Behandlung, insbesondere richtigen Standort, mäßige Bewässerung und Temperatur sind die Hauptforder-nisse zur Myrtenpflege. Ohne Frage gehen die allermeisten Myrten infolge des verkehrten Gießens ein. In den meisten Gärtnereien werden Myrten in einer Erde gezogen, welche einen starken Zusatz von Heideerde enthält, diese Erde ist für den Laien sehr schwer als trocken erkennbar und nimmt, wenn sie einmal trocken ist, unglaublich schwer wieder Wasser an, so daß die Pflanzen trotz des Gießens vertrocknen; nur ein Einstellen des Gießens in ein Gefäß mit Wasser, in dem er längere Zeit stehen bleibt, kann dem Wurzelballen die fehlende Feuchtigkeit ersetzen. Andernfalls sind gerade Myrten auch sehr empfindlich gegen zu viel Wasser. Myrten lieben eine leichte sandige Kompost. Diese Erdmischung ist sehr leicht und durchlässig und trocknet daher auch sehr leicht aus. Unter der ständigen Beobachtung und in der feuchten Luft in Gärtnereien gedeihen daher die Myrten in dieser Erdmischung vorzüglich, während sie im Zimmer allzu oft den Tod der Pflanze ver-anlaßt. Ein Umpflanzen ist daher im Frühjahr sehr empfehlenswert, wobei

man gleichzeitig die Pflanze an eine etwas schwerere Erde gewöhnt; ein etwas reichlicherer Zusatz von Kompost genügt schon, um die Erde kräftiger und weniger durchlässig zu machen. Als Standort liebt die Myrte mehr Kühle oder mäßig warme Räume und kann auch direkten Sonnenschein nicht gut vertragen. Im Winter genügt eine Temperatur von 6—8° vollkommen, da auch in dieser Ruheperiode die Pflanze erstaunlich wenig Wasser verbraucht. Ist es in den Sommermonaten nicht möglich Myrten in halbschattigem Stand-ort im Garten oder auf dem Balkon unterzubringen, so stelle man den Topf ans Fenster, wo er die Licht und Luft bekommt, aber vor direkter Sonnenbestrahlung geschützt ist. Ein häufiges Abpritzen der Blätter ist sehr zuträglich. Um eine schöne Kugelform der Krone zu erhalten, ist ein regelmäßiges Entspitzen der Triebe erforderlich. *A. S.*

Samenprobe. Um die Güte des Samens zu prüfen, den ich zur Aus-saat benutzen will, bedede ich einen flachen Teller mit einem Stückchen Löschpapier, lege einen Teil des zu prüfenden Samens darauf und lasse das Papier immer gleichmäßig feucht und ziemlich warm. Der Samen be-ginnt rasch zu keimen, und ich kann genau feststellen, ob er zur Aus-saat tauglich ist, resp. wieviel Prozent keimen. Um besten ist es, wenn man den Teller mit dem Samen, mit einer Glasglocke bedecken kann, um das schnelle Ver-dunsten des Wassers zu verhüten. *Fran Eise Wittler.*

Wäsche.

Wie man Servietten, Man-schetten und Serviteurs praktisch zum Trocknen aufhängt. Bekanntlich machen diese kleinen Sachen viel Schwierigkeiten beim Aufhängen. Ich kam auf den Gedanken, mir ein Ende Zindbraht zu holen, ist ein lang, daß die

Anzeigenschluß

für die Nr. 269 vom 18. April:

Sonnabend den 10. April mittags.

Bettfedern

empfehle als ganz besonders preiswert von vorzüglicher Qualität **graue Halbdanne, a Fund 1.75 Mk., weiße Halbdanne, a Fund 3.— und 3.50 Mk.,**

fertige Betten

reichlich gefüllt, volle Größe, federhart (Eckbett, Mittelbett, 2 Kissen), zusammen 20, 25, 30 und 35 Mk. Umtausch oder Geld zurück. — Auftrag von 20 Mk. portofrei.

Eduard Graf,

Halle a.S., Marktplatz 11 B. Telephone 2852. Größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Geegründet 1830.

Zur Konfirmation Uhren, Gold- und Silberwaren.

Leo Fischer, Magdeburg,
10 Tischlerbrücke 10. [2230]

Wäscherei, Plättere und Gardinen-Spanneri

Gustav Mohs, Knochenhauer-
Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und
wieder zugestellt. Prompte Bedienung.

Das Recht der Frau

verlangt energisch eine nette und behagliche Wohnungseinrichtung. Jedermann, ob reich oder arm, erhält solche

auf Kredit

bei
kleinsten Anzahlung
und

bequemster Abzahlung
im ersten und vornehmsten

Möbel- u. Waren-Kaufhause

Hermann Pieban,

Jub. J. Wagenheim,
Magdeburg, Breitweg 127,
Ecke Schrotbofsestr., I. u. III. Etg.

Möbel, Betten, Polsterwaren.

Damen-, Herren-, Kinder-
Garderoben.

Manufakturwaren — Kinderwagen.



Hermann Bülge

Magdeburg,
Georgienstraße 3,
Telephon: 4404 [2208]

empfeilt gut brennende **Prima**
Brüfens (Marke „Treu“ und „Bier“),
sowie **beste Qualität Grube-Kohle.**

Damen- und Kindergarderobe

wird sauber und preiswert angefertigt bei [2216]
M. Schramm, Sternstr. 4. III.

Altes Gold und Silber

kauft und setzt hohe Preise [2256]

Max Obeck, Magdeburg,

Breitw. Weg 80/81, Eing. Katharinenstraße.
Reparaturen und Reparaturen werden in
eigener Werkstatt sauber und billig ausgeführt.

Billig und gut!

Herrensohlen u. Flecke 2.50 M.
Damensohlen u. Flecke 1.75 M.
Gr. Junkerstraße 14, im Laden.

Haussfrauen!

Eine schöne wohlgepflegte Hand
erhalten Sie sich bei der schwierigsten
Hausarbeit durch Tragen von

Bleichers Haushaltungs- Gummi-Handschuhen.

Sie erhalten dieselben in tadel loser
Qualität und Pakform [2284]

in leichter Ausführung, Paar 2,— *A*
in kräftiger Ausführung, Paar 3,50 *A*
einschließlich Nachnahmegebühren von

Hermann Bleicher,

Magdeburg, 3 Tischlerbrücke 3,

Herrenschachen bequem Platz hatten, zog den Draht durch je ein Knopfloch der einzelnen Teile und hing ihn dann vermittels zweier Bandschleifen, die ich an die Leine gebunden, parallel mit derselben auf. Das Verfahren nimmt nur ganz wenig Zeit in Anspruch, der Draht rostet nicht, die Knopflöcher leiden nicht und die Wäsche wird nicht angeknüpft.

W. St.

Praktische Winke.

Das Fixieren gepauster Muster.
Das lästige Verwischen beim Übertragen angepauster Muster auf Stoff kann verhütet werden, wenn sofort die Zeichnung mit einem heißen Eisen überbügelt wird. Es hasten danach die Linien am Stoff fest, bleiben klar und können auch bei größeren Arbeiten nicht Not leiden.

Frau Gerichtshausbesitzer Elmwächter.

Buttermilch als Bleich- und Fleckenreinigungsmittel. Gelb gewordene Wäschestücke lege man 3-4 Tage in Buttermilch, wäle gut aus und gebe sie dann mit in die Wäsche, sie werden dadurch wieder blendend weiß. Ebenso behandle man Buntzeug, welches nicht recht „klaren Grund“ hat, z. B. Schürzen, Kissenbezüge, Taschentücher usw. Auch Obst-, Wein-, ja sogar Tintenflecke lassen sich sehr gut sowohl aus weißen, als aus farbigen Leinen- und Baumwollstoffen durch Buttermilch entfernen, indem man entweder das ganze Stück oder nur die Flecke 3-4 Tage darin liegen lässt, darnach tüchtig spült und die Flecke, wenn sie noch nicht ganz verschwunden sind, mit Seife nachwäscht. Tintenflecke muß man nötigenfalls noch mit Zitronensaft nachreiben. Am besten wirkt das Mittel, wenn die Flecke noch frisch sind.

Gierhalen als Reinigungsmittel. Daß sich mit zerl. einerten Gierhalen, Flaschen und dgl. sehr gut reinigen lassen, ist wohl allgemein bekannt, es dürfte aber neu sein, daß man mit aufgeschlagenen, also halbierten Gierhalen den Ausguß, Klosett, Toiletten-Eimer und ähnliche Gefäße vorzüglich und leicht reinigen kann. Man reibt mit den Schalen kräftig, bis sie ganz zerbrockelt sind, nimmt dann andere Schalen und spült mit Sodawasser nach. Zu diesem Zweck sammle ich alle Gierhalen.

Lebertücher richtig zu reinigen
Man reibt die Lebertücher mit Seife ein und läßt sie in einer schwachen lauwarmen Sodablösung einige Stunden im warmen Ofen weichen. Doch darf die Temperatur des Wassers sich nicht verändern; wird es zu heiß, werden die Tücher bräunlich, und erstaltet es zu sehr, werden sie hart. Dann spült man sie in dem Wasser gut hin und her, bis sie rein erscheinen, macht eine frische Lösung aus Soda und Seifenschäum und spült nochmals tüchtig durch. Dann drückt man sie möglichst fest aus, legt sie zwischen saubere

Tücher, klopft die Flüssigkeit, so viel es angeht, heraus und trocknet sie möglichst schnell in der Sonne oder am Ofen, dabei ziehe man sie öfter zurecht. Nach dem Trocknen bürtete man sie kräftig auf beiden Seiten, reibe und ziehe sie nochmals und siehe da, die Tücher sind so rein und weich, als wären sie neu.

Tierschutz.

Eine merkwürdige Tatsache.
Viele Menschen können es leichter ertragen, wenn sie sehen, daß irgendwo Tiere mißhandelt und vernachlässigt werden, als wenn sie wahrnehmen, daß es Tiere mal besonders gut haben. Ganz allgemein ist es, daß an roh peitschenden Fuhrleuten, an altersschwachen, mageren Kammerpferden die Leute schweigend vorübergehen, aber sie halten mit ihrer Mißbilligung gewiß nicht zurück, sobald sie hören, daß eine alte Jungfer ihrem Mops schönes Fleisch kauft oder ihrer Meze die beste Milch vorsetzt. Und doch sind letztere Fälle nur Ausnahmen, während Tierquälereien gang und gäbe sind.

Kaninchen pflegen viele an den Ohren aufzuheben. Dies ist den Tieren unangenehm und schweren Tieren auch schädlich; man kann ihnen die Ohrwurzeln dabei anstreifen. Jeder Kaninchenfreund soll seine Tiere auf die rascheste und schmerzloseste Art töten: es geschieht dies durch einen kräftigen Schlag auf den Kopf hinter die Ohren. Kinder lasse man bei den Schlachtungen aber nicht zugehen sein, denn es wirkt auf das Kindergemüt verhärtend.

Hier gibt's was zu lachen.

Der rücksichtsvolle Schmeicheleier.
„Na, Fritz, warum ist Du denn nicht?“ — „De Subbe is mir zu heß, Frau Meestern!“ — „Blaf e bißchen, Junge, da werd se kalt!“ — „Ach nee, Meestern, das mach' ich nichte — ich kenne der Subbe Stobb in ihr eenz'ges Doge blasen!“

(H. Bl.)

Naanee.
„... Ja, gnädige Frau, wenn man jung ist, muß man zu gefallen suchen; wenn man alt ist, muß man veruchen, nicht zu mißfallen!“

(Fleg. Bl.)

Empfindlich.
„Was ist denn mit der Tante los? Sie spielt ja seit sechs Stunden ununterbrochen Klavier!“
„Aus Wut! Mama hat ihr nämlich ein Kröpfen auf den Klavierfuß gesteckt mit der Aufschrift „Nur ein Biertelstündchen!““

(Fleg. Bl.)

Verhindert.
„Sie bekommen mittags kein warmes Essen?“
„Nein, meine Frau kocht ja in der Volksküche mit!“

(Wegg.)

Ihr Bild



oder dasjenige eines Ihrer Angehörigen fast lebensgroß nach jeder uns **ingesandten Photographie**, gleichviel ob Einzel- oder Gruppenbild, neu oder verblieben, liefern wir Ihnen gegen Einsendung einer geringen Spesenvergütung von 60 Pfennigen in Briefmarken, also dafür

!::: vollständig :::!
• gratis und franko •

gut verpackt durch die Post. Der besondere Zweck dieses **Aussehen erregenden Angebotes** ist der, unsere überall bekannten Vergrößerungen in den weitesten Kreisen einzuführen, und fügen wir gleichzeitig hinzu, dass diese Bilder eine Breite von 34 cm und eine Höhe von 44 cm besitzen und ausserdem kartonfrei und ohne Positivretusche geliefert werden. Um jedes Misstrauen von vornherein zu beseitigen, garantieren wir Ihnen ausserdem, dass Sie in keiner Weise verpflichtet sind, bei uns

irgend noch etwas käuflich zu erwerben,

sondern es würde uns schon genügen, falls Sie bei zufriedenstellender Lieferung unsere Gesellschaft weiter empfehlen wollen. Unsere seit dem Jahre

1900 bestehende, handelsgerichtlich eingetragene Firma,

welche zu den ältesten und grössten dieser Branche zählt, bietet demnach vollste Garantie für die Erfüllung aller unserer Ihnen gemachten Versprechungen, und erhalten Sie die uns übersandte Photographie franko und unbeschädigt zurück! Indem wir Sie höflichst bitten, den Gutschein recht deutlich mit Ihrer werten Adresse zu versehen oder sich auf diese Zeitung zu beziehen, zeichnen

mit aller Hochachtung!

Kunstanstalt „Makart“ Gesellschaft
m. b. H.

Berlin N. 37, Schönhauser Allee 6-7.

Gutschein 8001

„Sächs.-Thür. Hausfrau“

Bitte ausschneiden!

Bitte ausschneiden!

An die
Kunstanstalt „Makart“
Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. 37, Schönhauser Allee 6-7.

Laut Ihrem Ausnahme-Angebot liefern Sie mir nach beiliegender Photographie ein photographisch vergrössertes Bild, und ich bemerke hiermit ausdrücklich, dass ich für dasselbe keinerlei weitere, auch nicht die geringsten Kosten trage. Sollte ich jedoch mit dem gelieferten Bilde zufriedengestellt sein, dann will ich Ihre Firma in meinen Verwandten- und Bekanntenkreisen gern empfehlen. Die Uebersendung des Bildes erbitte ich schnellstens, und Sie erhalten nebst einer Photographie 60 Pf. in Briefmarken anbei.

Adresse recht deutlich schreiben.

Vor- und Zuname:

Stand: Ort:

Poststation: Str. Nr.

Bei Einsendung der 60 Pf. erfolgt die Zusendung des Bildes vollständig franko, andernfalls wird solches gegen 85 Pf. als Nachnahme zugestellt

Gültig bis zum 30. April 1909.

Man vergesse nicht auf die Photographie den Absender zu schreiben.

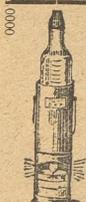
Man vergesse nicht auf die Photographie den Absender zu schreiben.

Photographie!

Theo Classens,

3-4 am alten Brücktor 3-4, gegenüber 2 83 vom Wilhelm-Theater.

Hochmoderne künstlerische Ausführung zu mässigen Preisen.



Kein Kindergeschrei mehr!

Ein wahrer Segen für jeden Haushalt ist der „**Kindermilchtaschewärmer**“ mit Nachtlampe, die neueste und sensationellste Erfindung. Unentbehrlich für jede Familie, Krankenzimmer, für die Reise, Ausflüge etc. Stets sofort **gebrauchsfähig**. Enorm praktisch. Preis pro Stück in Weissblech, blank, 2.- M., vernickelt 2,75 M., ver- kupfert 3.- M. Prospekt gratis. Versand franko gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. 120-
Willy Ludewig, Berlin W. 35/B.





Sächsisch-Thüringische Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Wochenschrift für Hauswirtschaft,
Mode, Handarbeit u. Unterhaltung

Mit „Kindermode“ und
„Für unsere Kleinen“.

Anzeigenzeile 25, Stadt-Anz. 15, Kl. Geschäftsanz.: Wort 2, Privatanz. 1 Pfg. Geschäftsstellen: Magdeburg, Regierungstr. 14 (Fornspr. 2913); Halle a. S., Loipzigerstr. 53, I; Erfurt, Pergamentstr. 6

Wir behalten uns das Recht vor, alle Beiträge abzuändern und zu kürzen. Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen. Vierteljährlicher Abonnementspreis, auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 78 Pfg., mit Schnittmusterbogen 1.10 M. — Anzeigenchluss Sonnabend Abend.

Ein Brief.

Liebe Marie!

Herzlichen Dank für Deinen letzten Brief. Wie sehr erfreut uns die frohe Nachricht, daß Du Dich Mutter fühlst! Gerne will ich Deiner Bitte nachkommen und Dir einige Rute für die kommende Zeit geben. Vor allen Dingen sei froh und heiter; dies ist das Beste, was Du Deinem Kindechen geben kannst. Beseztige Dich nur guter und edler Gedanken; Du gibst dadurch Deinem Kinde einen köstlichen Schatz mit ins Leben.

Sorge Dich auch nicht wegen der Mehrkosten, die Euch der kleine Erdenbürger machen wird. Laß Dir dadurch die schöne Zeit nicht verbittern, denn es ist wirklich so schlimm nicht.

Da Du einen solchen Mann hast, werdet Ihr Euer Leben schon einrichten können, ohne Entbehrung zu leiden in irgendeiner Weise. Das Wirtschaftsgehen und was drum und dran hängt, Vereinsabende usw. machen die meisten Leute aus Gewohnheit mit, „weiß die andern auch machen“. Das Herz bleibt leer bei alledem. Sorge Du nur, daß nie der Sonnenchein in Euren Heim fehlt. — Im übrigen, was Kost usw. betrifft, ist es nicht nötig, Neuerungen einzuführen. Die schädlichen Gewürze wie Pfeffer, Vanille, Muskat und auch Essig benötigst Du ja nicht. Den täglichen übermäßigen Fleischgenuß verbietet schon die teure Zeit uns mittleren Beamten, und das Gute davon ist, daß wir uns nach einfachen, kräftigen Gemüts- und anderen Gerichten umsehen müssen, denn man fühlt sich ganz wohl dabei. Milch war ja von jeher Dein Lieblingsgetränk, also trinke sie nur tüchtig weiter.

Deine Hausarbeit kannst Du getrost bis zuletzt allein verrichten; die Bewegung ist Dir sehr dienlich. Vermeide natürlich schweres Heben und allzu anstrengendes Arbeiten. Und vergiß nicht, täglich spazieren zu gehen, so lange Du kannst. Es ist in der kleinen Stadt leider nicht möglich, täglich zu schwimmen. Letzteres hat mir zu einer schmerzlosen Entbindung verholfen, trotzdem unser Junge 10 Pfund wog! Aber nimm dafür öfter kühle Sitzbäder; das kräftigt sehr.

Laß Dich auch nicht ängstlich machen von Deiner wohlmeinenden Nachbarin wegen des sogenannten Verzehens. Ich glaube nicht daran. Es mag Fälle geben, in denen ein tödliches

Ostereigen.

Nun schimmern weiß die Birken —
Nun blüht der Ostertau.
Wildvögelchen blau durchwirken
Die grüne Wiesenau.
Es lockt von allen Zweigen
Im knospenfrischen Hag,
Es schallt ein süßer Reigen
Durch blauen Ostertag.

Ich höre helle Stimmen
So fein wie Silberglas —
Das schwärmt wie kleine Immen
Hin durch das Blütenraus.
Bald flechten in die Haare
Sie sich den Frühlingstanz;
Herz fink nebst Meister Stanz
Spiel ihnen auf zum Tanz.

Wir stehen ernst und ferne,
Wir stehen und wir sehn,
Wie junge Menschensterne
Im Leuzhimmel sich drehn.
Wir möchten wie sie umschlingen
Die Stier mit Blütenrand
Und mit beiden Füßen springen
Zurück ins Kinderland.

Hans Brenvert.

Erstrecken schlimme Folgen hatte, aber die sind doch sehr, sehr selten. Und dann wohl meist selbstverschuldet. Denn eine verständige Frau wird nicht neugierig hinzulaufen, wenn ein Menschenauflauf entsteht. Mir begegnete damals täglich bei meinem Spaziergang ein furchtbar verkrüppelter, elender Mann, doch ich hatte nie Furcht, daß dessen Anblick mir, bzw. meinem zu erwartenden Kindechen schaden könnte. Kein Abscheu, sondern nur grenzenloses Mitleid soll uns beim Anblick solcher Unglücklichen erfüllen.

Was nun die Ausstattung Deines Kindechens betrifft, so schlage ich folgendes vor: Du kaufst oder nähst dir aus recht weichem Stoff 12 Erstlingshemdchen, dann 3—6 gewirkte, halbeidene Tüchchen, das Stück 1,25 M bis 2 M. Sie sind ja teurer als die baumwollenen, sehen aber immer gut aus und passen den Kindern noch nach 1—1½ Jahren, während die billigen

baumwollenen bald die Form verlieren. Stride auch noch ein grauwollenes Räckchen für kühle Tage oder Krankheitsfälle des Kindechens. Statt fertiger Vadeltücher kaufe Frottiertuch und nähe Dir eine große Schürze mit Tasch und Tasche. Du wirst sie sehr praktisch finden; man kann das Kind sorgfältig auf dem Schoß abtrocknen, und das Strampelröschchen kann Deinem Kleide nicht zuviel schaden.

Dann kaufe ein Stück Swanbath zu Wickeltüchern, welche etwa 80 x 100 cm groß sein müssen. Sieh zu, daß Du 2 Duzend Wickeltücher hast, weil sie nicht so rasch trocken. Du kannst sie später als Unterlagen verwenden oder Nachmitteltücher u. dergl. davon arbeiten. Einige Tücher (für alle wird Dir's zuviel Mühe sein) festoniere mit Baumwolle oder mit Wisp. Wolle ist nicht praktisch, schon nach einigen Wäschen ist nichts mehr davon zu sehen. Dann besorge 1½ bis 2 Duzend poröse Windeln, keine leinemen. Diese porösen Windeln sind in Bandagengeschäften erhältlich, das Duzend zu 5 M. Sie sind für die Kleinen sehr angenehm, da sie die Nässe gut aufsaugen und nie kühlen. Auch wäscht sich der Schmutz viel besser aus als aus den leinemen. Ferner ist es nicht nötig, daß sie oft gefolgt werden; tüchtig ausgeleift, gebrüht und geschwenkt, sind sie immer klar und frisch.

Vom sogenannten „Wickeln“ des Kindes das man früher für unerläßlich hielt, ist man glücklicherweise ganz abgekommen. Man weiß, daß durch das Wickeln die freie Beweglichkeit des Kindes beeinträchtigt oder aufgehoben und dadurch ein schädlicher Einfluß nicht nur auf die Muskulatur, sondern auch auf die Verdauung, die Atmung und damit auf die ganze Entwicklung des Kindes ausgeübt wird. Wickelhänder, die ersten Quälgeister des Menschen, brauchst Du also weder zu kaufen, noch selbst zu stricken. — Halte einige Mullbandagen a 10 s bereit zu Nabelbindern. Was Du für die Entbindung selbst benötigst, wird Dir die Frau schon sagen. Sei vorsichtig in der Wahl derselben. Da Du noch fremd bist in H., so scheue die Ausgabe nicht und laß dir eine vom Arzt empfehlen. Was nun das Lager Deines Kindechens betrifft, so ist ein recht großer Kinderwagen am besten. Ein großer Vorteil besteht schon darin, daß Du Dein Kind mit auf den Balkon und in jedes Zimmer, wo Du gerade zu tun hast, mitnehmen kannst. Aus einem

Zu dieser Nummer erscheint ein Schnittmusterbogen, welcher zum Preise von 5 Pfg. abgegeben wird.



Babykorb entwachsen die Kinder zu schnell und ein solcher kostet auch, nett ausgestaltet, gegen 30 *M.* Für 35 *M.* bekommst Du einen Wagen, den Du ja doch haben mußt. Nicht gerade vornehm, aber was die Hauptsache ist, praktisch und gesund. Sieh Dir schon vorher einen an; gekauft ist er rasch, wenn er benötigt wird. Achte darauf, daß der Wagen gut federt, luftdurchlässig ist und Gummireifen hat. Solltest Du im Preise höher gehen wollen, so wähle doch einen mit lackiertem Gestell, nicht Nickel. Rein Nickel ist es selbstverständlich nicht; und wenn Du vom Regen überrascht wirst und wischst die Feuchtigkeit nicht gleich ab (was niemals möglich sein wird, da Du erst das Kind und Dich besorgen mußt), so entstehen häßliche Flecke die schwer zu entfernen sind. Dann nimm auch keinen weißen oder blauen Wagen, sondern grau oder gelb. Bei weißen Wagen sind weiße Vorhänge; und all das viele Weiß blendet die kleinen Aenglein, die nächster Dein größtes Glück sind. An blauen Wagen sieht man den Staub so sehr, und mir hat es manchmal Bedrüb gemacht, wenn ich noch nicht 10 Minuten draußen war und konnte schon auf den Holzwänden und dem blauen Verdeck meines modernen, unpraktischen Sport-Liege-Wagens schreiben. — Da möchte ich noch einen Punkt berühren, Schwesterlein: Du freust Dich doch, Dein Kindchen selbst auszufahren?

Sei nur nicht etwa so töricht, Dich zu „genieren“; sondern sei stolz darauf, daß Gott Dir ein Kind anvertraut hat, welches Du hegen und pflegen darfst. Mögen auch in Eurer kleinen Stadt Frauen, die an Bildung und sozialer Stellung unter Dir stehen, es unter ihrer Würde halten, den Kinderwagen zu schieben, — mache du es nicht mit. Vertraue Dein Kind nicht einem unerfahrenen Mädchen an, sondern nimm Dir, solltest Du nicht allein fertig werden, lieber eine Hilfe im Haushalt.

Solltest Du, weil Dir das Wohl Deines Kindes vorgeht, Freunde verlieren, so gib sie leichten Herzens auf; denn es sind dann keine wahren Freunde gewesen. Das Gedeihen Deines Liebings und die Zufriedenheit Deines Mannes, die Du Dir dadurch erwirbst, entschädigen Dich reichlich für alles andere. — Nun aber genug für heute! Schau doch in die Zukunft! Gott meint es gut mit allen seinen Kindern.

Deine treue Schwester Hedwig.

Gesundheit des Leibes und der Seele.

Von P. S.

Seele und Leib stehen miteinander in der innigsten Wechselbeziehung. Es kann keine Gesundheit der Seele in einem kranken Körper geben — das Wort Gesundheit freilich im weitesten Sinne gefaßt — aber umgekehrt wird auch der Leib krank werden, wenn die Seele nicht gesund ist. Und gerade die letzte Tatsache findet im Leben der meisten Menschen sehr wenig Beachtung, obgleich sie von so weitgehender Bedeutung ist.

Es ist nicht nötig, den Begriff „körperliche Gesundheit“ erit zu erklären, denn jeder weiß aus eigener Erfahrung, was darunter zu verstehen ist; aber über die seelische Gesundheit möge noch ein Wort gesagt werden. Sie ist Lebens- und Schaffensfreude, Taten- und Lebenskraft, sie ist Willensstärke und die Fähigkeit, auch über Hindernisse dem gesetzten Ziele zuzusteuern, sie ist ruhige, feste Heiterkeit der Seele. Und wie man eigentlich von der körperlichen Gesundheit sagen kann, daß sie am größten ist, wenn man keines seiner Glieder besonders fühlt, unangenehm fühlt, so gehört es eigentlich zum Wesen der geistigen Gesundheit, daß man ein gewisses Bewußtsein seiner Kraft, seiner Energie des Willens, seines Glückes habe.

Schon darum, weil unsere Seele so sehr durch den Körper beeinflusst wird, ist es notwendig, daß wir unsern Leib als einen heiligen Tempel ansehen und behandeln. Die mittelalterliche, mönchische Auffassung von der Niedrigkeit

der Wertlosigkeit und Verächtlichkeit unsers Leibes ist grundverfehrt, ja geradezu sündig. Zwar ruft der Apostel klagend aus: „Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes!“ aber das kann uns doch, solange wir ihn mit uns herumtragen, nur ein Ansporn sein, ihn gesunder und dadurch herrlicher zu machen. Wie oft tun wir aber gerade das strikte Gegenteil! Wie oft wird der Leib ruiniert durch den übermäßigen und gewohnheitsmäßigen Genuß von Alkohol, durch ein Uebermaß von angreifenden Vergnügungen, durch tausend Unvorsichtigkeiten bei der Arbeit, in der Bewegung, in der Ernährung, durch eitle Torheiten in der Kleidung! Die meisten Krankheiten sind vielleicht selbstverschuldet, und obwohl die menschliche Natur so überaus widerstandsfähig ist, gibt es doch eine Unmenge von Krankheiten, weil man eben oft zu sehr gegen seine Gesundheit wüthet.

Ein körperlich Leidender kann kaum seelisch gesund sein, kann kaum Lebensfreude fühlen, und dem Drange zu schaffen so folgen, wie ein Gesunder. Im Gegenteil, Mißmut, Kummer und Enttäuschung und wie die Legion der seelischen Krankheiten heißt, sie müssen ihn ja notwendig das Dasein bis zu einem gewissen Grade verbittern. Und sind diese Leibel nicht doppelt schwer zu ertragen, wenn man sich doch sagen muß, daß man solche Leiden hätte verhindern oder vermindern können? Wer seinem Körper stets die gebührende Rücksicht zollt, wer ihm nie mutwillig Schaden tut, mühte doch ohne Schmerzen alt werden, ohne Pein sterben, und um sehr vieles glücklicher gelebt haben. Zwar wird kein Mensch auf seinem Lebenswege von Lebeln der Seele verschont bleiben — denn dafür sorgen wir selbst, unsere Mitmenschen und widrige Verhältnisse aller Art — aber viel können wir noch selbst bessern, wir können jene Lebel vermindern um das große Heer seiner Folgen, die ein gequälter, mißhandelter, verachteter Leib notwendig mit sich bringen muß.

Sagt noch wunderbarer und geheimnisvoller ist der Einfluß der Seele auf den Leib. In unserer Gemütsverfassung wurzelt oft unsere Gesundheit und unsere Krankheit. Plöthlicher Schreck, unerwartete Nachrichten lassen zartbehaarte Menschen zusammenbrechen; Ohnmachtsanfälle aus seelischen Ursachen kommen häufig vor. Wer einen großen Kummer zu tragen hat, dem bleibt oft der Bissen im Munde stecken, und der Gram hat schon manchen ins frühe Grab gebracht. Doch auch gegenteilige Erfahrungen sind bekannt. Wie manchen Kranken hat schon das bloße Zutreten zu einem tüchtigen Arzte geheilt oder eine große Freude so beeinflusst, daß er sich glücklicher, auch körperlich gesunder gefühlt hat. Besonders sind es der Kopf und das Herz, die durch seelische Einflüsse leicht affigiert werden. Aber selbst die Verdauungsorgane können sich diesen Einwirkungen nicht entziehen — „die Galle läuft ihm vor Reid oder Aerger über“ — und schließlich fühlt es ja doch der ganze Körper, wenn auch nur ein Teil davon leidet.

Also bestreiten läßt es sich keineswegs, daß die Gesundheit des Leibes zum großen Teile von der Gemütsverfassung des Menschen abhängig ist. Das sollte wohl jedem zu denken geben. Zwar werden wir ja, wie schon angedeutet, niemals von seelischen Nebeln gänzlich befreit durchs Leben gehen können, und insfolgedessen wird auch immer unser Leib unter diesen unvermeidlichen Einflüssen leiden müssen. Jedoch manches können wir dennoch tun.

Es kommt viel darauf an, wie man irgendein Seelenunglück aufnimmt und trägt. Ist es einmal da, so ertrage man es standhaft, wenn man es nicht abwenden kann. Wie viele Menschen lassen sich aber vom Unglück ganz daniederwerfen, zermalmen; wagen gar nicht, sich aufzuraffen und endlich ihre Kräfte zu gebrauchen. Ist es dann zu verwundern, wenn sie seelisch krank werden, und wenn endlich auch ihr Leib die deutlichen Spuren des Grams zeigt? Und das wieder zum großen Teil durch eigene Schuld!

Es spricht sich zwar leicht aus, ist aber schwer zu erfüllen; das Unvermeidliche stets mit Würde zu tragen, das ist das einzige Mittel, ein unabweindbares Lebel zu verringern.

Und dann bedenke man einmal das große Heer selbstgeschaffener Leiden! Wirklich, es ist eine ganze Legion von Lebeln, die sich die Menschen ganz allein selber herbeischaffen. Warum ärgert man sich heute über eine Kleinigkeit so, daß man buchstäblich davon krank wird, während man in einigen Wochen schon nicht mehr an die Ursache denkt, der beste Beweis, daß der Anlaß zu jenem Aerger nur eine Pappalle war. Wie oft können sich die Menschen über die geringfügigsten Dinge aufregen, in Eile geraten, so sehr, daß sie dann tatsächlich tagelang an Kopfschmerzen, Migräne, Nervosität zu leiden haben! Diese Fälle stellen durchaus keine Uebertreibungen dar, sondern bilden im Leben mancher Personen ganz alltägliche Vorkommnisse. Und nun denke man sich einmal solche Fälle fortgesetzt, jahrelang; von Lebensgenuß und Lebensfreude wird dabei niemand mehr reden können, und die Gesundheit des Leibes muß dadurch sicher angegriffen werden. Auch die Schönheit muß in einem solchen aufgeregten Leben notwendig verloren gehen; denn auch die seelischen Erregungen hinterlassen ihre Spuren im Körper. Schönheit ist Gesundheit, wie umgekehrt auch der Gesunde schön erscheint.

Also feste Heiterkeit der Seele, Ruhe des Gemüths, was natürlich nicht mit Ahlegna gleichbedeutend ist, schafft eine vorzügliche Basis für körperliches Wohlbefinden. Selbstbeherrschung und Besonnenheit sind zwei unerschöpfbare Förderer der seelischen und dadurch auch der leiblichen Gesundheit. Ein ungestümer Eifer und ein schrankenloses Sichausleben sind gleich schädlich, sowohl in körperlicher als auch in geistiger Beziehung, und so zeigt sich auch hier der wunderbare Zusammenhang zwischen Körper und Seele, daß sie beide unter gleichen Voraussetzungen gedeihen, aber ebenjo auch verderben.

Jedenfalls wird aber die Tatsache, daß die Seele auch den Leib beeinflusst, noch lange nicht genügend beachtet. Treuen wir uns doch, daß uns die Möglichkeit gegeben ist, durch die Macht des Geistes allein den Körper bis zu einem gewissen Grade beherrschen zu können. Zum mindesten sollten wir aber gleich viel darauf achten, die Gesundheit des Leibes und ebenjo sehr die der Seele zu erhalten; denn es wird für jeden Menschen eine ewige Wahrheit bleiben, daß, wer je die eine verliert, auch zugleich die andere ganz oder zum Teil mit einbüßt. Wer aber wollte sich nicht stets von dieser wichtigen Erkenntnis leiten lassen?

Rechne stets mit den Schwächen deiner Mitmenschen, dann verreckst du dich nie!

Selbst die besten und wohlmeinendsten Menschen haben, sich selber unbewußt, ihre Schwächen und empfinden es unangenehm, wenn mit ungeschickter Hand daran gerührt wird. Es müssen daher alle, die mit ihren Mitmenschen in Frieden leben und im Leben vorantommen wollen, auf die sich enthaltenden Schwächen von Angehörigen oder Gönnern und Vorgesetzten, vielleicht auch Untergebenen Bedacht nehmen. Das ist nun nicht so zu verstehen, daß man den Schwächen seiner Mitmenschen schmeicheln und sie für seine Zwecke ausnützen soll, nein, du sollst sie nur respektieren und schonen, da Nichtbeachtung derselben dich trotz deiner sonstigen guten Eigenschaften und besten Absichten in Nachteil setzt.

Ernährt die Kleinen mit
Nestle's
Kindermehl.

Um die Heimat

Roman von Bruno Wagener

(8. Fortsetzung.)

Das alles zog an ihr vorüber, als sie träumend hinausjah in die Nacht, die im Westen aus dem Meere stieg, während die Flut noch geheimnisvoll leuchtete im letzten Kuß des Tages.

In diesem Abend war ihr so weich ums Herz gewesen, wie lange nicht. Ein dankbares Gefühl quoll in ihrer Seele auf dafür, daß es dem Bruder besser ging und die schwere Verantwortung von ihr genommen wurde, die sie nie hätte vergessen können, wenn er gestorben wäre. Sie lehnte sich nach Aussprache. Aber mit wem sollte sie sprechen? Mit dem jungen Reisebegleiter, der ihr im Grunde doch nur ein Fremder war? Zum ersten Male, seit sie in Stalten war, fühlte sie die Sehnsucht nach ihrer geliebten Musik. Und als sie nach Hause kamen, öffnete sie den Flügel, der bis dahin verschlossen geblieben hatte, und fragte mit einem Lächeln, das Johannes galt: „Wollen Sie zuhören?“

Und leise begannen ihre Finger den Tasten Töne zu entlocken in süßen Akkorden eines kurzen Vorspiels. Dann schwing das Spiel. Und nun setzte sie ein mit Schuberts wehevoller Komposition zu „Wanderers Nachtlied“. Ihre weiche Altstimme — dieselbe glodenhelle Stimme, die Johannes schon einmal gehört hatte in der kleinen Kirche zu Neuendamm — sang Goethes Worte mit tiefinnigem Ausdruck.

„Ueber allen Gipfeln ist Ruh. In allen Wipfeln spürest du kaum einen Hauch. Die Vögelin schlafen im Walde. Warte nur, balde ruhest du auch.“

Keiner von ihnen sprach ein Wort, als sie geendet. Dann aber begann sie aufs neue. Beethovens süß-sehnsüchtige Mondschein-Sonate tönte mit ihrem leidenschaftlich klagenden Weh, ihrer zitternden Wärme durch das Gemach und zum offenen Fenster hinaus zum Meere, über dem des Mondes Licht mit bleichem Zauber ausgegossen lag.

Als die Töne verklungen waren, stand Alice von Bählow auf und reichte dem jungen Manne die Hand. „Gute Nacht, mein Freund.“ Und sie war gegangen. Von da ab musizierten sie oft zusammen, — sie am Flügel und er auf der Geige, die er sich von einem benachbarten Musiker zweilen borgte. Und so vergingen Tage und Wochen.

Das war nun alles vorbei. Jetzt hielt der Zug in Kassel, und Johannes stieg aus, um bei den Damen anzufragen, ob sie irgendwelche Wünsche hatten. Und weiter ging es, über den Westerstrom bei Münden, der kalt und grau im tiefen Tale aus zwei Flüssen zusammenraufte, und an Göttingen vorbei. Die sieben Berge mit ihren kegelförmigen Kluppen hoben sich fahl zur Rechten. Noch regte sich kaum das erste knospende Grün. Dann war man in Hannover. Und immer weiter ging es.

Auf jeder Station bemühte sich Johannes, den Damen und dem Knaben Erfrischungen zu schaffen. „Nun slog der Zug durch die Lüneburger Heide, die in fahlem Grau dalag, von dem sich Lannengeholz und die grotesken Formen der Wacholderkräucher abhoben. In Lüneburg wurde der durchgehende Wagen an den Zug der Kleinbahn nach Lüneburg geknüpft. Johannes mußte umsteigen, da er dritter Klasse fuhr.“

Bei Lauenburg donnerte der Zug über die weitgepannte Elbbrücke; und jenseits lag mächtig am hohen Ufer lebend wie ein Schwal-

benneßt die alte Löwenstadt. Man war in der Heimat.

Durch Heide und Sand, am Elb-Trade-Kanal ging die Fahrt dahin. Jetzt kreuzte man in Büchen die Berlin-Hamburger Bahn, und immer weiter ging es hinein ins Lauenburger Land. Schon war die Abenddämmerung herabgesunken, als Möllen aufstach, die lieblich am See im Kranze der Wälder gelegene Stadt Till Gulenpiegels. Und nun noch zwanzig Minuten. Der Zug hielt in Hakeburg.

Der Baron von Bählow stand auf dem Bahnhofe. Er und Johannes halfen den Damen beim Aussteigen. Und nun stieg auch Bernhard aus, — vorsichtig und doch mit vor Freude glühendem Gesicht. Und der Vater hob ihn hoch in seinen Armen und küßte ihn auf Mund und Wangen, während ihm die Tränen über die Backen liefen.

Johannes aber fühlte sich plötzlich am Arm gezogen, und als er sich umdrehte, sah er in ein lieblich erglühendes Gesicht. Und auch seine Seele war plötzlich des Jubels voll, als er die Braut an sich zog und ihre frischen, rosigen Lippen küßte. Aber noch gehörte er nicht sich selbst. Sein Amt als Rejemarschall war noch nicht abgelaufen. Erst als er dafür geforgt, daß das Gepäc an den Wagen gebracht war, reichte er den bisherigen Reisegefährten zum Abschied die Hand. „Wir sehen Sie morgen“, rief der Baron. Ein Grüßen herüber und hinüber. Dann stand er allein mit Karoline und ihrer Mutter auf dem Bahnhofe.

Der Omnibus mit seinen langsamen Gängen führte sie in einer guten Viertelstunde nach der vom Hauptbahnhofe etwas abgelegenen Stadt. Und ein seltsames Gefühl umfing den Heimgekehrten, als er sich auf einmal wieder in den alten Räumen sah, die ihm heute so eng dünkten und doch so vertraut, als hätte er sie nie verlassen.

10. Kapitel.

Am Tage nach der Heimkehr von Italien ging Johannes nach Neuendamm; seine Braut begleitete ihn. Seit an Seite schritten sie durch den kühlen, sonnenklaren Märzorgen. Karoline war hübscher denn je in ihrer Freude, den Verlobten wiederzusehen. Sie hatte sich mit dem ihr eigenen Gesichts für das Kleidsame allerliebst angezogen. Ein marineblauer Tuchrock, der die Füße beim Ausschreiten nicht behinderte, ein gleichfarbiges kurzes Jackett über der schottischen Bluse und dazu ein blauer kleiner Strohhut mit fester Federpöse standen ihr so gut, daß Johannes ein Griesgram hätte sein müssen, wäre er nicht stolz auf seine hübsche Braut gewesen.

Unter lebhaftem Plaudern waren sie ans Dorf gekommen. Jetzt wollten sie an dem ersten Hofe vorübergehen, der in großem Obstgarten links an der Straße lag, — stattlicher als alle die andern Bauernsitze der Nachbarschaft, mit seinem mächtigen Strohdach und der breiten Einfahrt zur Diele. Da hörte Johannes eine lachende Stimme seinen Namen rufen; und als er sich dorthin wandte, woher der Ruf gekommen war, sah er einen jungen Mann, der lustig die Mütze schwenkte, und dabei breitbeinig und selbstbewußt in der Haustür stand.

„Tag, Jessen“, rief der vielleicht zwei Jahre ältere und winkte zum Nähertreten. Dann aber, als sehe er erst jetzt, daß Johannes

nicht allein war, fügte er höflich hinzu: „Par-don! Gewiß das Fräulein Braut? Gratuliere von Herzen!“

Die beiden waren stehen geblieben. Der junge Mann war an die Gartentür getreten und bot Jessen die Hand — eine schlanke, sehnige Hand, braun von der Arbeit und Sonne und doch eine Herrenhand. Karoline sah es sofort, als Johannes die seine in diese langen, festen Finger legte.

„Das ist Heinrich Stahmer“, stellte Johannes jetzt vor. „Wir sind zusammen zur Schule gegangen und haben gute Kameradschaft gehalten, auch als es damit aus war. Denn Heinrich hat nachher das Gymnasium besucht und das Einjährige gemacht. Und dies hier ist meine Braut, Fräulein Karoline Diefel.“

„Das Prinzgehen von Hakeburg“, ergänzte Stahmer lachend. „Denkst Du, den Namen wüßte ich nicht längst, wo ganz Hakeburg und Umgegend Dich Glücklichen beneidet?“

Dabei lachte er so frei und offen, daß Karoline mitlachen mußte, während sie rot wurde. Es lag etwas Anstößendes in der Fröhlichkeit dieses Menschen, unter dessen jedem Schnurrbart zwischen vollen roten Lippen die weißen Zähne glänzten. Und diese Augen! Rußbraun und voll blitzenden Lebens, — dreist und herrlich zugleich. Ja, herrlich, das war das richtige Wort, das im ganzen Mann bezeichnete. So stolz trug Johannes Jessen den Kopf nicht im Nacken, und wenn Heinrich Stahmer auch nicht viel größer war, als der junge Lehrer, so machte er doch neben ihm den Eindruck des körperlich Ueberlegenen mit seiner raschen Art der Bewegungen, seinem selbstbewußten Wesen, das aus der ganzen Haltung sprach.

Karoline wunderte sich, daß sie ihn noch nie gesehen hatte. Aber sie erfuhr sogleich den Grund. Denn als Johannes fragte: „Bist Du bloß zum Besuch bei Deinem Vater oder bleibst Du jetzt?“ Da machte Stahmer ein ärgerliches Gesicht. „Aus ist's mit der Herrlichkeit des freien Lebens. Mein Alter hat mich eingefangen. Die zwei Jahre in Halle haben ihm ein ganz hübsches Stück Geld gekostet, und das Jahr bei den Wandsbeker Husaren war auch nicht von Papppe. Nun soll man hier solide werden. Aber schön war's doch, wenn ich auch von den landwirtschaftlichen Vorlesungen nicht viel profitiert habe. Schön war's doch!“

Und dann fing er an zu singen: „O, alte Bursherrlichkeit, wohin bist du entschwinden?“ Mit einer gröhrenden Stimme lang er es, die gar nicht zu dem schönen Menschen zu passen schien. Aber Karoline merkte das nicht; und sie fand, daß er furchtbar nett und lustig wäre.

Man plauderte ein Weilchen; dann mahnte Johannes zum Weitergehen, weil er seinen Vater begrüßen wollte. „Der ist recht klapperig geworden“, sagte Stahmer. „Traf ihn gestern auf der Straße und hätte ihn kaum wiedererkannt.“

Da verabschiedete Johannes sich schnell, und Stahmer behielt kaum Zeit, um Karoline eine Schmeichelei mit dem Wünsche auf baldiges Wiedersehen zu sagen. Als die beiden rasch dahinschritten, sah er ihnen nach. „Donnerwetter, ist das ein Mordsmädel“, dachte er. „Der Jessen hat mehr Glück als Verstand.“

Die Kinder kamen gerade aus der Schule, als Johannes mit seiner Braut das Haus



erreicht hatte. Es war noch eine Stunde vor dem gewöhnlichen Schluß. Verwundert betrachtete Johannes die Wahnstube. Da sah er auf einen Blick, was das zu bedeuten hatte. Der Vater saß unter heftigen Hustenschauern ganz erschöpft auf einem Stuhle, während Anna ihm ein Glas heiße Milch mit Selterswasser darreichte.

Mit müdem Blick lächelte der Greis dem Sohne entgegen. „Gut, daß Du heimkommst, mein Junge,“ sagte er. „Meine Zeit ist um.“ Und wieder schüttelte ihn der qualende Husten.

Johannes ließ sich von der Schwester berichten. Der Vater war die Erfüllung den ganzen Winter nicht los geworden. Mehr als einmal hatte die Schule ganz ausfallen müssen. Aber er hatte nicht gewollt, daß man es Johannes schreibe. Was sollte man dem Jungen die schöne Zeit in Italien verderben? „Und schön war es doch wohl?“ fragte der Alte leise. „Du hast mir treulich geschrieben; und ich habe alles mit Dir erlebt. Es war wie ein Märchenbuch, nur daß dies alles wohl wirkliche Wahrheit war.“

Nach einer Weile des Ausruhens erholte der Alte sich; und Johannes mußte erzählen. Dann sagte er endlich und legte seine Rechte auf des Sohnes Hand: „Du hast das Land der Schönheit gesehen, mein Sohn. Meine nicht, daß ich nicht auch in der Jugend ein Land der Schönheit gesucht habe. Jeder hat sein stilles Sehnen in der Brust. Ich habe mich beiseiden lernen und bin nun bald am Ziele. Du bist glücklicher gewesen und Du wirst glücklicher sein, Johannes.“ Und dabei nickte er der Braut seines Sohnes zu. „Aber nun verriegele die Tür vor der Sehnsucht. Jeder Tag stellt seine Forderungen; und nicht, was wir gewünscht und erträumt haben, macht uns zufrieden und glücklich, sondern was wir geleistet haben an erfüllten Pflichten und uns abgerungen an gebrachten Opfern.“

Sie schwiegen eine Weile, dann begann der Alte wieder. Den Sommer über wollte er es noch versuchen, sein Amt auszufüllen. Aber bis zu seinem fünfundsiebzehnten Jahre, wie er gehofft, reichten seine Kräfte nicht. Zu Michaeli wollte er sich emeritieren lassen. Dann hatte Johannes hoffentlich sein zweites Lehrerexamen bestanden und konnte fest angestellt werden. Der Baron als Schulpatron war einverstanden, daß er dann die Neuenammer Stelle übernehme. Das wäre also alles in der Reihe, und Johannes sollte es noch heute mit dem Baron besprechen.

Nach dem Frühstück machte sich Johannes auf, um nach Poggenhagen zu gehen. Es war ihm nicht ganz recht, daß Karoline darauf bestanden hatte, ihn bis dicht zu dem Gute zu begleiten. Ihm wäre es lieber gewesen, sie hätte Annas Einladung angenommen und wäre bis zu seiner Rückkehr im Schulhause geblieben. Anna hatte so herzlich gebeten, und der Vater hatte sich darüber gefreut.

Aber Karoline hatte ihn beiseite genommen, und ihn unter Tränen angefleht, sie nicht allein zurückzulassen. Sie fürchte sich vor Gesine, die wieder so unfreundlich gegen sie gewesen war, und noch mehr vor seinem Bruder, dessen verwachsener Leib und irrsinniges Lachen sie mit Grauen erfüllt hatte. So nahm er sie denn mit, obwohl Gesine mit bösem Blick aus dem Zimmer ging, als er es ihr sagte.

Als sie draußen waren, atmete Karoline auf. „Sie mögen mich alle nicht,“ sagte sie und hob zornig die Oberlippe, daß man ihre milchweißen Zähne sah. „Gesine geht um mich herum, als wolle sie mich mit ihren knochigen Fäusten knuffen, natürlich ganz heimlich, wenn Du es nicht siehst. Sie mag nur solche Menschen, die immer mit dem Eimer und dem Schrubber herumlaufen und sich nur einmal am Tage die Haare waschen. Ich möchte ihr mal die Haare brennen, — das würde fürchtbar komisch aussehen!“

Auch Johannes lachte über diesen Einfall. Nein, mit Zierlöckchen konnte man sich keine

große Schwester nicht vorstellen. Aber er sagte doch: „Du beurteilst sie nur nach dem äußeren Schein, ebenso wie sie Dich, und darum versteht ihr euch alle beide nicht. Du wirst froh sein, wenn sie Dir später in der Wirtschaft zur Hand geht —“

Karoline blieb unwillkürlich stehen. „In der Wirtschaft? Ja, wenn wir erst verheiratet sind, dann ist doch Gesine nicht mehr im Hause?“ — Johannes räusperte sich. Es war ihm schwer, zu sagen, was jetzt gesagt werden mußte; aber es war notwendig.

Und indem er weiter ging, meinte er: „Ja, wir müssen darüber doch nun einmal sprechen. Sieh einmal. Wenn der Vater sich zur Ruhe setzt, erhält er zwar sein Ruhegehalt. Du weißt aber selbst, wie kärglich es ist; denn die Stelle in Neuenhammer gehört nicht zu den gut bezahlten. Was soll nun werden, wenn die freie Wohnung fortfällt? Auch die Feuerung wird dann nicht mehr geliefert, und so manche kleine Nebeneinkünfte fallen aus. Vater hat sich bis in sein Alter schlecht und recht durchgehüngert, — ja, er hat Schulden machen müssen, um mich auf der Präparandenanstalt bis zum Seminar zu bringen, trotz der Beihilfe des Barons und Deiner lieben Mutter.“

Karoline unterbrach ihn mit einer abwehrenden Handbewegung. „Gott, das ist ja fürchtbar traurig, Schach! Aber warum erzählst Du mir das jetzt? Ich kann doch nichts daran ändern.“

„Gewiß nicht, Karoline,“ sagte er begütigend. „Aber Du mußt doch einsehen, daß das so nicht weiter gehen darf. Jetzt, da ich selbst verdiene, habe ich natürlich für diese Schulden einzustehen, die der Vater für mich gemacht hat. Ich habe kein Recht, an mich selbst zu denken, ehe nicht die letzten vierhundert Mark von diesen Schulden getilgt sind. Und Du weißt, mein Jahreseinkommen beträgt vorläufig nur 720 Mark, und erst, wenn ich das zweite Examen gemacht und, so Gott will, zu Michaeli endgültig angestellt bin, werden wir das Grundgehalt von 900 Mark beziehen. Davon sollen wir beide leben, Karoline. Das mußt Du nicht vergessen. Was soll dann aus der Schuldentilgung werden?“

Sie lachte plötzlich lustig auf. „Gott, bist Du ein langweiliger Peter! Nun komme ich erst dahinter. Du traust Dich nicht, Mama anzupumpen; und nun soll ich die Geschichte vortragen —“

Er war zusammengesunken, als habe sie ihn geschlagen. Sie sah, wie er blaß wurde und wie ihm dann das Blut mit heißer Welle ins Gesicht schloß.

„Karoline,“ sagte er mit bebender Stimme, „ich bin kein Bettler. Was ich als junger Mensch angenommen habe — von dem Baron spreche ich nicht, denn ihm gegenüber habe ich dafür die Verpflichtung übernommen, meine besten Jahre auf der Neuenammer Stelle auszuhalten, — aber was ich von Deiner Mutter für meine Ausbildung angenommen habe, das hoffe ich verantworten zu können. Aber jetzt wieder vor sie hinzutreten, das wäre unwürdig. Will sie unsere Wirtschaft mit uns teilen und uns dafür einen Zuschuß geben, so mag es gut sein. Aber für meinen Vater verlange ich nichts von ihr.“

Sie hängte sich an seinen Arm. „Ich will Dich ja nicht kränken, Johannes. Wenn Du nicht willst, daß ich mit Mama darüber spreche, dann nicht. Sage mir nur, wie Du es machen willst.“

Da sagte er und sah sie dabei von der Seite an: „Ich denke, Vater mietet sich mit meinem armen Bruder und einer der Schwestern bei einem der Neuenammer Anbauern ein; und die andere Schwester nehmen wir ins Haus. Dir würde Anna lieber sein, aber der Vater wird sie nicht entbehren müssen. Deshalb wird es wohl Gesine sein müssen.“

Sie stieß einen leisen Schrei aus. „Das wäre ja gräßlich,“ sagte sie und fing an zu weinen. „Gesine hat immer etwas an mir auszusetzen. Ich glaube, sie ärgert sich schon,

wenn sie sieht, daß ich keine schmutzigen Zingernägel habe, wie sie sie von der Arbeit bekommt. Und Anna, — ja, ich mag Anna so gern; ich könnte sie ordentlich lieb haben. Aber sie sieht mich immer so mitleidig an und, wenn sie mit mir spricht, habe ich immer das Gefühl, als halte sie mich für ein ganz kleines Kind, das man streicheln muß, damit es artig ist. Ich bin kein Kind; ich will nicht wie ein Kind behandelt werden. Ich bin doch schon verlobt, und Gesine bleibt ihre Lebtage als alte Jungfer sitzen.“

Johannes war neben ihr stehengeblieben. Mitten auf der menschenleeren Landstraße im hellen Frühjahrsjonnenschein standen die beiden Liebesleute; und er redete ihr gut zu, während sie ihre Tränen laufen ließ. Denn das wußte sie schon, Tränen waren Johannes schrecklich. Er versuchte ihr klar zu machen, daß es nicht bloß für seinen Vater eine Erleichterung sei, wenn sie Gesine im Schulhause behielten, sondern daß vor allem auch sie selbst dabei sparten.

Karoline wollte doch nicht alle die grobe Arbeit machen; davon verstand sie doch auch nicht gar viel. Und einen Diensthofen zu halten, kostete Geld, — schweres Geld sogar, denn die Mädchen wollten alle in die Stadt. Auf dem Lande mochte heutzutage keine dienen; und die zurückblieben, verlangten hohen Lohn. Gesine würde zur Familie gehören, nicht viel kosten und eine Arbeitskraft ersparen.

Das leuchtete Karoline ein. Aber daß es nun gerade Gesine sein mußte, — diese eitle Gesine, vor der sie Angst hatte! Sie hatte es sich so hübsch gedacht, ihr Kleinmädchen aus Raseburg mitzubringen. Die bekam dreißig Taler Lohn im Jahre; das war doch wirklich nicht viel; so viel müßte man doch übrig haben. Neunhundert Mark im Jahre war doch ein ganz schönes Einkommen!

Da rechnete ihr Johannes vor, daß das zwei Mark und fünfzig Pfennige auf den Tag seien; und davon sollte man leben, essen und trinken, sich kleiden, allerhand unvorhergesehene Ausgaben bestreiten, für Krankheitenfälle zurücklegen und — Schulden abtragen. Kleinsaut gab Karoline zu, daß sie sich das gar nicht vorstellen konnte. Aber dafür war ja die Mutter da, die steuerte doch zum Haushalt zu. Und wenn es nicht anders ging, — nun dann wolle sie ja vernünftig sein und sich einverstanden erklären, daß Gesine im Hause blieb. Aber gefallen lassen würde sie sich bestimmt nichts von ihr! —

So waren sie am Poggenhagener Gutshofe angelangt, und Johannes verabschiedete sich von seiner Braut. Es war ihm nicht lieb, daß sie den Weg allein zurückgehen mußte. Aber was sollte ihr passieren? Das Dorf war ja nicht weit; Landstreicher traf man um diese Jahreszeit selten auf der Straße. So trennten sie sich.

(Fortsetzung folgt.)

 Saale-Briketts

die

12265

Besten und Billigsten!

erhältlich:

Erfurt

Erfurter Kohlenkontor

Fernsprecher 2394.

Halle a. S.

Walter Trolle

Fernsprecher 1439.

Magdeburg

Schultze & Scharrer

Fernsprecher 616.

Leipzig

Leipziger Kohlenkontor G. m. b. H.

Fernsprecher 3522

Der neue Frühjahrs Hut.*)

Meine Damen! Es ist ein für Frauen sehr interessanter und augenblicklich auch sehr aktueller Gegenstand, von dem ich hier zu Ihnen sprechen will. Wir gehen dem Frühling entgegen — der nicht nur draußen in der Natur eine große Umwälzung aller Dinge vollzieht, sondern auch den Menschen, vor allen Dingen aber Sie, meine Damen, um einmal mit Nietzsche zu reden, zu einer „Umwertung aller Werte“ zwingt. Was Ihnen bisher an Ihren Kostümen, Mänteln und Jacken lieb und teuer war, das wird jetzt mit scheelen Augen angesehen. Es hat seine Dienste getan, einen Winter lang, der Frühjahrs-sonne aber hält es nicht mehr stand. Es hat ausgedient und wandert in Schrank und Mottenkammer; vor allen Dingen wandert dahin der Hut. Einen Winterhut zu tragen, wenn die Knospen zu schwellen beginnen und die Sonne wärmer und immer wärmer vom lenzblauen Himmel lacht, das ist etwas, was einer richtigen Frau direkt gegen das Gefühl geht. Der lachende Frühling draußen weckt auch in ihr nur ein Sehnen, es der erwachenden Erde nachzutun, sich zu verschöner, zu verjüngen, auch in ihrer Kleidung dem Blüten und Werden draußen Rechnung zu tragen.

Aus den warmen Winterhüllen kann man freilich so schnell nicht herauschlüpfen, denn die Lenzwinde wehen mitunter noch etwas kalt, und ein Schnupfen ist bald geholt. Den Hut aber kann man ganz ohne Bedenken wechseln, und so gilt denn die erste Toilettenfrage der Frühjahrs-Season bei unseren Damen auch immer dem Hut. Was kaufe ich mir für einen Frühjahrs-Hut? Die Frage hat Sie alle wohl auch in diesem Jahre schon stark beschäftigt und wird Sie in den nächsten Wochen voraussichtlich noch mehr beschäftigen; erlauben Sie mir also, Ihnen heute mit einigen Winken dabei zur Seite zu gehen.

Während früher der Hut nur ein Gebrauchsgegenstand war, ist er heute mehr und mehr ein Luxusartikel geworden. Während man früher in der ganzen Saison mit einem Hute auskam, ist dies heute für eine Dame unmöglich. Heute braucht man je nach der Saison den Stroh-, den Seiden-, den Samt- oder den Filzhut, man gebraucht besondere Hüte für jede Gelegenheit, für das Theater, für die Reise, für die Straße, für den Sport, die Hauptsache ist und bleibt aber immer, daß der Hut kleidet und der Trägerin stets einen individuellen Stempel aufdrückt. Gerade damit ist es bei uns schlecht bestellt, denn wenn heute das starke Fräulein Gretchen einen schönen, voll garnierten Hut besitzt, der sie entzückend kleidet, wird morgen das zierliche Fräulein Susi sicher sich denselben Hut kaufen, ohne zu bedenken, daß gerade das Kompakte, das zu dem vollen Gesicht paßt, ihr kleines Gesichtchen fast erdrückt. Der erste Grundsatz beim Kaufe eines Damenhutes sei also stets: für jeden Kopf die passende Form. Eines schiebt sich nicht für alle. Dies alte Dichterwort paßt für keinen Gegenstand mehr, als für den Hut. Die gütige Göttin Mode sorgt auch schon dafür, daß jeder Kopf zu seinem Rechte kommt, nur muß sich der Kopf auch ein klein wenig danach richten, und dabei komme ich auf einen Punkt zu sprechen, der von den wenigsten Damen in Betracht gezogen wird und für die Kleidsamkeit jedes modernen Hutes die unerläßlichste Bedingung ist: die Frisur.

Genau so wie die Hutform mit der Mode wechselt, so auch die Haatracht, die sich jener immer anpaßt. Eigentlich ist es ja auch selbstverständlich, daß bei einer Frisur, die zu einem Rembrandt oder einer Toque paßt, eine Glocke nur sehr schwer kleiden kann. Es ist ein altbekannter Grundsatz, daß ein Hut, der nicht gut in oder auf der Frisur sitzt, auch nicht gut passen kann. Der Hut ist immer um so kleidsamer, je besser er sich der Frisur anlehnt. Werden diese beiden Punkte bei der Wahl eines Hutes, d. h. Form und Frisur, richtig beachtet, so ist das andere meistens Nebensache, ob Sie sich einen Sommer- oder Winterhut aussuchen, einen schwarzen oder einen bunten. Wenn auf diese beiden ersten Punkte genügend geachtet wird, werden Sie immer einen kleidsamen Hut haben.

Weitere Punkte, die bei der Wahl eines Hutes beachtet werden müssen, sind die Farbe und das Material. Auch hierin wird noch

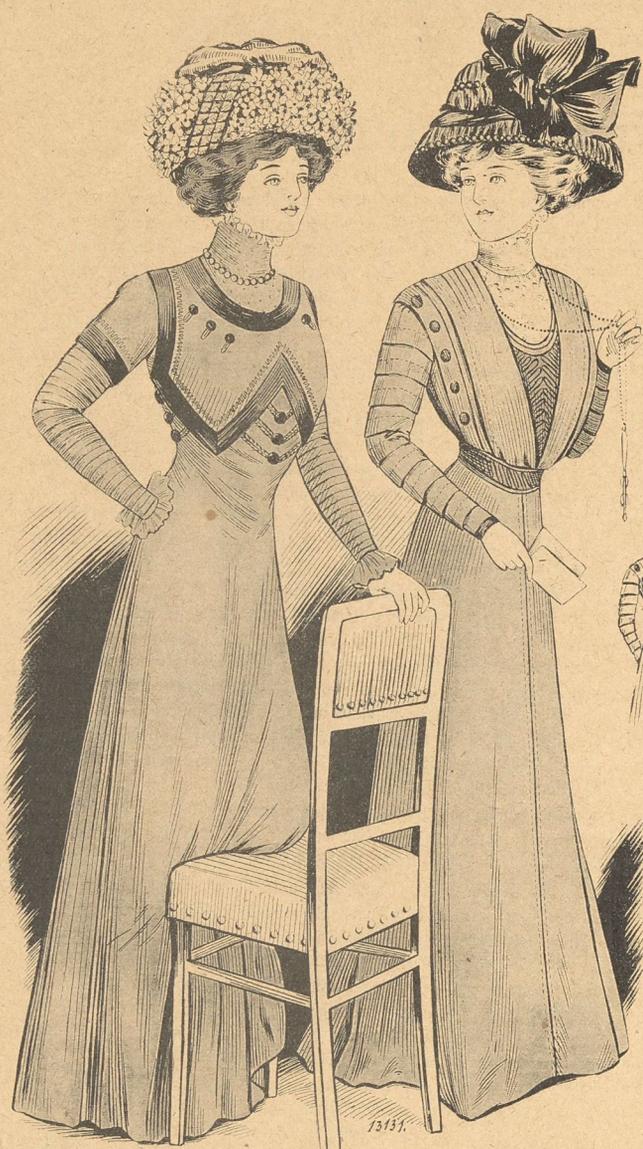
immer viel gesündigt. Ist es denn unbedingt nötig, daß, wenn man heute ein blaugrünes Kleid hat, man dazu auch einen blaugrünen Hut aufsetzt? Glauben Sie nicht auch, meine Damen, daß es einen schönen Eindruck machen würde, wenn Sie zu dem blaugrünen Kleid einen in dunklen Farben gehaltenen, vielleicht braunen Hut tragen würden? Muß man denn immer so aussehen, als wäre man vollständig in Farbe getaucht? Selbstverständlich darf diese Farbzusammenstellung auch nicht übertrieben sein. Extreme sind auf alle Fälle zu vermeiden. Was nun das Material anbelangt, so richtet sich dieses ganz nach dem Zweck, dem der Hut dienen soll. So wird man fürs Theater z. B. meistens einen Hut in zarten Farben aus Tüll, Chiffon oder Seide wählen, der auch mit leichten, düftigen Blumen, Meisern oder Federn garniert werden kann, da ein solcher Hut auch nicht strapaziert wird. Als Straßenhut wird man fürs bessere vorzugsweise einen besseren Strohhut wählen, mit Chiffon- oder Bandverarbeitung und einer Garnitur von Blumen oder Federn. Für den Laufhut, der sich ja jetzt auch hier bei uns einbürgert, empfehle ich, ein festes Stroh zu wählen, mit praktischer Garnierung und vielleicht mit einem Flügel. Diese Art Hüte sind vorläufig hier bei uns noch wenig vertreten, werden im Ausland aber sehr viel getragen, da sie nicht nur praktisch sind, sondern auch immer gefällig aussehen und den Vorteil haben, nicht kostspielig zu sein. Für die Reise wählt man jetzt am besten ein kleines, solides Toaquchen, da dieses viel bequemer auf dem Kopfe ist, wie jede andere Form. In einer indifferenten Farbe gehalten, paßt es zu jedem Kostüm, schmutzt nicht so leicht, und vor allen Dingen, man kann sich bequem damit anlehnen, sogar schlafen, ohne es abzusetzen, es stört nicht. Als Sporthut wird der englische Hut, natürlich in etwas veränderter Form, noch immer das Feld behaupten.

Ich erlaube mir nun noch, Ihnen in kurzen Zügen die heutige Mode für Frühjahr und Sommer zu schildern. Als Reaktion der Mode der großen Formen im Winter folgen jetzt naturgemäß die kleinen Hüte. Wir haben darin die entzückendsten Formen. Das Uebergewicht wird darin die an einen ungefüllten Topf erinnernde Toque haben. So ungeheuer die Hüte in der Hand aussehen, so kleidsam sind sie auf dem gut frisierten Kopf. An diese Fasson lehnen sich die meisten der neuen Formen an und sie sind alle mehr oder weniger derselben ähnlich. Für junge Mädchen kommt die so sehr schöne und kleidsame Glocke wieder mehr und mehr in Aufnahme. Paris hat uns darin die entzückendsten Garnierungen und kleidsamsten Farben angegeben, die man in der deutschen Hutindustrie aber nicht slavisch nachahmt, sondern nur als Anregung benützt. Unsere Damen werden es sicher nicht verschmähen, die im vorigen Jahre so arg verlästerten und geschmähten „Glocken“, die doch nichts von ihrer überaus großen Kleidsamkeit eingebüßt haben, gern wieder zu tragen. Neben dieser Topstoque und der Glocke bringt uns Paris auch wieder die Schute und den genauen Gegensatz, die vorn hochgeschlagene Toque.

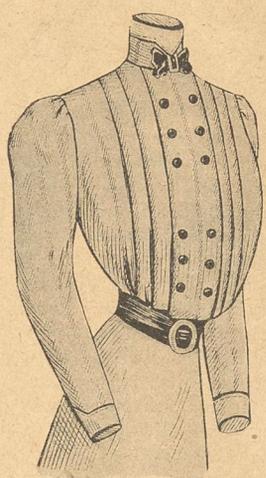
Auch der Rembrandt, den die modernen Damen auf der rechten Seite sehr tief heruntergeschlagen tragen, so daß er sogar einen Teil des Gesichts verdeckt, kommt jetzt in Aufnahme. Als Material werden verwandt: Filz mit ganz großen Steinen, Stroh und Koffhaar, während man zur Garnierung sowohl Blumen, wie auch Federn und Phantasies verwendet. Sehr beliebt und auch sehr kleidsam sind lange Bindebänder, die aus Samt- und Seidenband bis zur Erde schleppend getragen werden. An Farben ist das Modereisite die neue Honigfarbe; daneben sind Erdbeerfarben, Vio, Blau sehr beliebt, während Schwarz in Verbindung mit einer andern Farbe sich noch immer der alten Beliebtheit erfreut.

*) Vortrag, gehalten während der dritten Kaffeestunde, zu der unsere „Berliner Hausfrau“ ihre Leserinnen eingeladen hatte. Im großen Saale der „Philharmonie“, der über zweitausend Personen saß, folgten die Gäste mit dem lebhaftesten Interesse den Worten der Rednerin, während mehrere vortheilhaft frisierte und ammutige junge Damen die neuesten Hutmotive anschaulich vorführten.

Kleidung für berufliche Frauen



1. Empirekleid mit Jäckchengarnitur und Blumentouque für Damen. Das aus pflaumbraunem Tuch gearbeitete Kleid ist mit gleichfarbigem Samt, Soutache und Samtknäulen besetzt worden. Die Anfertigung erfordert Meisterhände, weil der in schräger Fadenrichtung verarbeitete Stoff um die Figur gespannt werden muß. Der Rock läßt sich aber auch in mehreren Bahnen schneiden, in der Art der Reformröcke. An die jäckchenartige Garnitur schließen sich kurze enge Ärmel. Sie sind mit Samtblenden eingefast und mit Knäulen und Soutache garniert worden.

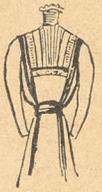


9. Hemdbluse mit breiter Mittelfalte. (Siehe Schnitt I.)

Quersäume und Chiffonvolants an den engen langen Ärmeln. Hoher Stehkragen. Rückenriß. Parma- und Tafel bedecken die große Taqelform des Hutes.



3. Rückansicht zu Abb. 2. (Siehe Schnittmusterbogen.)



4. Rückansicht zu Abb. 4. (Siehe Schnittmusterbogen.)

1. Empirekleid mit Jäckchengarnitur und Blumentouque für Damen. — 2. Praktisches Kleid mit Gürtel und Taffethut mit Schleifengarnitur. (Rückansicht)

2. Praktisches Kleid mit Gürtel und Taffethut mit Schleifengarnitur.

7. Nachjacke mit Sattelteilen für starke Damen. (Siehe Schnitt X.)



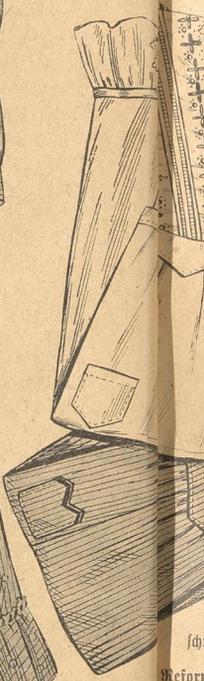
8. Nachjacke mit Stehkragen für starke Damen. (Siehe Schnitt X und XI.)

Es ist dazu grauer Kaschmir verarbeitet worden. Der Auszug besteht aus Soutache und Stoffknäulen. Weißer Spitzenstoff bildet den Einsatz mit hohem, hinten schließendem Stehtragen, dessen oberer und unterer Rand mit Spitzenrüschen besetzt wurde. Der glodenförmige Rock ist mit Mittelnaht zweifach gefächert. Die Bluse zeigt über den Schultern in kleine Säumdchen gefaltete Faltenstücke und einen frontierten Einsatz. Die engen Ärmel sind in Quersäumen geordnet worden. Hut aus gezogenem Taffet mit voller Bandschleifengarnitur.



10. Servierkleid aus gemustertem Washstoff. (Siehe Schnitt III.)

11. Servierkleid kurze für



Reform für juv. Damen. bogen, taublaue Stoffe. f. sowie ein weiß. f. fürten Leibchen. längerte Rock. angenä. Vorder- und



Kindchen und wirtschaftliche Töchter.

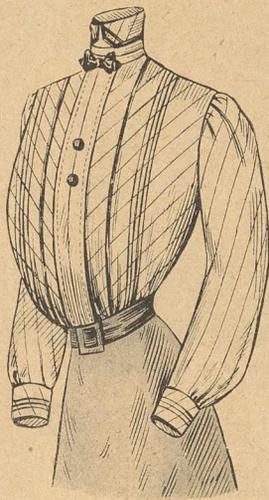


...merze für festliche Gelegenheiten.



12. Weiße Servierschürze.

13. Reformkleid mit Knopfgarnitur für Damen. (Siehe Schnittmusterbogen.) ...



14. Hemdbluse mit Stulpenärmeln aus gestreiftem Stoff. (Siehe Schnitt I.)

etwa 3 3/4 bis 4 m Stoff von 80 cm Breite. — 8. Nachjacke mit Stehragen für starke Damen. (Siehe Schnitt IX.)



15. Servier- oder Arbeitskleid mit Garnitur von Zwischenfach.

gesteppt. Passend zum Rock befindet sich die gleiche Garnitur auch auf dem glatten Leibchen mit tiefem, spitzenbündigen Einfaß.

4. Elegantes Blusenkleid mit Soutachebesatz. (Siehe Schnittmusterbogen.) Es besteht aus heliotropfarbenem Tuch, das Ton auf Ton mit Soutache und Samt garniert worden ist.

7. Nachjacke mit Sattelteilen für starke Damen. (Siehe Schnitt X.) Es ist dazu weißer Körperstoff verarbeitet worden.

8. Nachjacke mit Stehragen für starke Damen. (Siehe Schnitt IX.) Sie ist aus Schirting angefertigt und mit Langetten verziert.

9. Hemdbluse mit breiter Mittelfalte. (Siehe Schnitt I.)

Die aus waschbarem Cheviot bestehende Bluse kann beliebig mit oder ohne Futter gearbeitet werden.

18 und 19. Namenszug S K für Waschegegenstände. Fig. 1—5 bezeichnen den Blumenchnitt, dessen sämtliche Teile in doppelter Stofflage mit Beachtung des Fadenlaufs zu schneiden sind.

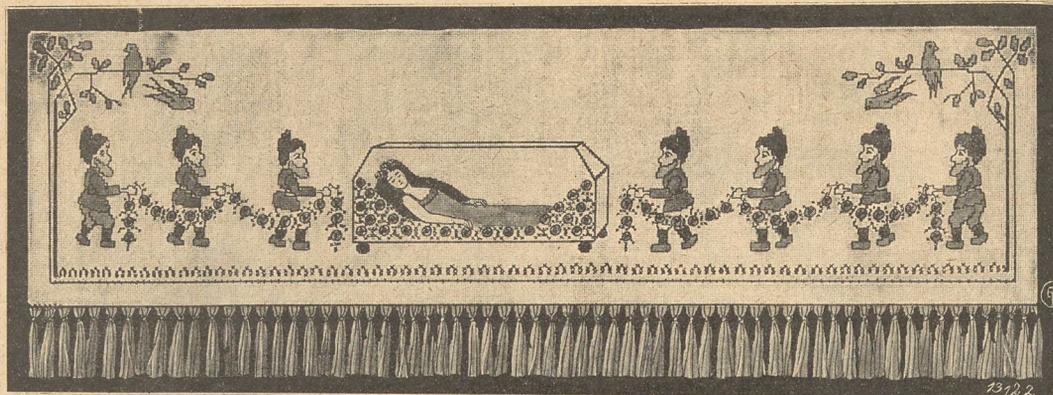


16. Einfaches Kleid mit Knopferzierung für junge Damen



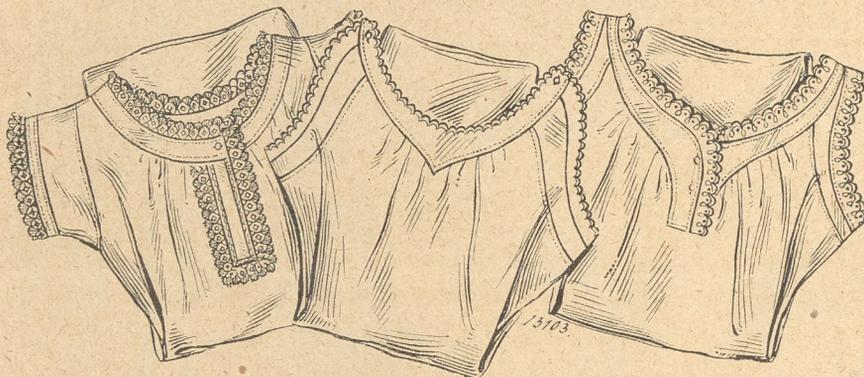
17. Moderner Onesfaltrock.





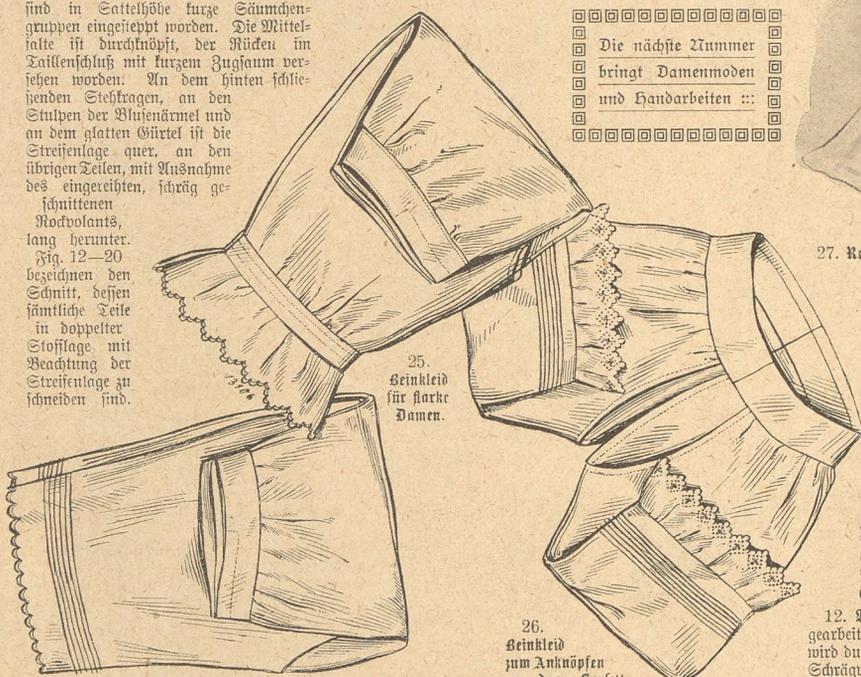
20. Wandbehang „Schneewildchen“ in Kreuzsticherei. Passend zum Kinderzimmer in der Handarbeitsbeilage Nr. 6. (Muster und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen dieser Nummer.)

bahnen sind vor dem Zuschneiden nach den angegebenen Maßen zu verlängern und die einzelnen Teile von Hals und Bluse an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammenzunähen. Man braucht zur Anfertigung des ganzen Kleides etwa 5 m doppelt breiten Wollstoff. — 10. **Servierkleid aus gemustertem Wollstoff.** (Siehe Schnitt III.) Es ist dazu hellblauer gemusterter Kattun verarbeitet worden. Der in 5 Bahnen geschnittene Rock ist oben in der Hinterbahn eingereißt. In die Seitenbahn ist Hüftabnäher zu nähen. Den Blusenorderteilen



21. Frauenhemd mit Priefe. (Siehe Schnitt IV.) — 22. Frauenhemd mit Spitzpasse und Schulterchlnk. (Siehe Schnitt VII.) — 23. Sattelhemd für starke Damen. (Siehe Schnitt VIII.)

sind in Sattelhöhe kurze Säumchen- gruppen eingeklebt worden. Die Mittelfalte ist durchschnitten, der Rücken im Taillenschluß mit kurzen Zugsaum versehen worden. An dem hinten schließenden Stehragen, an den Stulpen der Blusenärmel und an dem glatten Gürtel ist die Streifenlage quer, an den übrigen Teilen, mit Ausnahme des eingereichten, schräg geschnittenen Rockvolants, lang herunter. Fig. 12—20 bezeichnen den Schnitt, dessen sämtliche Teile in doppelter Stofflage, mit Beachtung der Streifenlage zu schneiden sind.



24. Einfaches Beinkleid für starke Damen. (Siehe Schnitt IX.)

26. Beinkleid zum Anknöpfen an das Korsett für starke Damen. (Siehe Schnitt XII.)



27. Reformrock zu auswechselbaren Blusen für Damen. (Siehe Schnitt V und Rückansicht.)

Die Rockbahnen sind vor dem Zusammen nähen nach den angegebenen Bahnen zu verlängern, die einzelnen Teile des Kleides an den miteinander übereinstimmenden Buchstaben zusammenzunähen. Es sind zur Anfertigung etwa 9 m Kattun von 75 cm Breite erforderlich.

11. **Servierkleid mit weißer Schürze.** Zu dem Kleide ist schwarzer Alpaka verarbeitet worden. Die Blusenorderteile sind in breite Falten gelegt. Der Knopfschluß wird durch die breite Mittelfalte verdeckt. Neulenärmel. Weißer Leinentragen und Manschetten. Weiße Batisthürze mit Schweizer Stickerei. Batisthäubchen. Zur Anfertigung können die Schnitte I, II oder III, je nach Größenbedarf, verwendet werden.

12. **Weiße Servierschürze.** Sie ist aus weißem Satin gearbeitet worden. Eine 92 cm breite, 73 cm lange Bahn wird durch den 13 cm hohen, 138 cm weiten, eingereichten Schrägvolant verlängert. Den Ansatz verdeckt eine aufgesteppte Blende. Aufgesteppte Taille und Spitzgürtel. Bekreuzte Achselbänder aus zusammengelegten Stidestreifen. (Fortsetzung der Modenbeschreibungen auf dem Schnittmusterbogen.)

Die nächste Nummer bringt Damenmoden und Handarbeiten ::



Der eiserne Löwe in Braunschweig.

(Zum Bilde auf der ersten Umschlagseite.)

Der eiserne Löwe in Braunschweig, vor der Burg Dankwarderode, das älteste Denkmal und das erste Wahrzeichen der Stadt, wurde im Jahre 1166 von Herzog Heinrich dem Löwen als sichtbares Zeichen seiner landesherrlichen Gerichtsbarkeit aufgerichtet. Herzog Friedrich Ulrich ließ im Jahre 1616 für das Denkmal, welches bis dahin auf zwei niedrigen Säulen gestanden, einen pyramidalen Unterbau herstellen, welchen Herzog August Wilhelm im Jahre 1721 durch den noch jetzt vorhandenen ersetzen ließ. Dieser ist im Jahre 1792 und 1858, gleich der Löwenstatue selbst, gründlich renoviert.



Die Zeichenlehrerin. Die Befähigung zur Erteilung des Zeichenunterrichts an Volks- und Mittelschulen,

sowie an höheren Schulen und Lehrerinnen-Bildungsanstalten wird durch Ablegen einer Prüfung erworben. Solche Prüfungen werden in Berlin, Breslau, Düsseldorf, Königsberg und Kassel jedes Jahr einmal am Schluß des Sommerhalbjahres von den für diesen Zweck gebildeten Prüfungskommissionen abgehalten. Die Termine der Prüfung werden im Januarheft des Zentralblattes für die Unterrichtsverwaltung sowie durch die Amtsblätter der Kgl. Regierungen bekannt gemacht. Zur Prüfung werden Bewerberinnen zugelassen, welche die Lehrbefähigung für Elementarschulen erworben haben oder die erste Klasse einer vollentwickelten höheren Mädchenschule mit Erfolg besucht haben oder die Befähigung als Turn- oder Handarbeitslehrerin oder als Lehrerin der Hauswirtschaftskunde besitzen. Solche Bewerberinnen, welche keine diesen Anforderungen entsprechende Bildung nachzuweisen vermögen, können nur mit Genehmigung des Unterrichtsministers zur Prüfung zugelassen werden und haben sich in der Regel einer besonderen Vorprüfung in betreff ihrer allgemeinen Bildung zu unterziehen. Um zur Prüfung zugelassen zu werden, müssen die Bewerberinnen das 19. Lebensjahr vollendet haben. Der schriftlichen Meldung sind beizufügen:

1. eine Bescheinigung über die Ausstellung des bisherigen Lebenslaufes, Zeugnisse über die empfangene Schulbildung und über die früher etwa abgelegten sonstigen Prüfungen, durch vorzulegende Studienblätter der Nachweis ausreichender Studien im Zeichnen und Malen, ein Zeugnis über die sittliche Führung. Beim Eintritt in die Prüfung haben die Bewerberinnen 12 M an Gebühren zu erlegen. Für die Ausstellung des Zeugnisses tritt hierzu noch ein Stempel im Betrage von 1,50 M. Hat die Bewerberin die Prüfung nicht bestanden, so kann sie zur Wiederholung derselben zugelassen werden. Im Falle eines abermaligen Mißerfolgs bedarf es zur zweiten und letzten Wiederholung der Prüfung der Genehmigung des Unterrichtsministers. Die Ausbildung geschieht in den Zeichenlehrer-Bildungsanstalten. Solche sind in Preußen: 1. Kgl. Kunstschule in Berlin C., Klosterstr. 75; 2. Kgl. Kunst- und Gewerbeschule zu Breslau, Seminar für Zeichenlehrerinnen, Kaiserin Augustaplatz 3; 3. Kgl. Kunstakademie in Königsberg, Abteilung für Zeichenlehrerinnen. Außerdem ist Gelegenheit zur Ausbildung geboten an der a) Kgl. Kunstakademie zu Kassel, b) Kgl. Kunstgewerbeschule zu Kassel, c) in Düsseldorf, Rathelstr. 13, Zeichenlehrerinnenanstalt, d) Akademie für Zeichnen und Malen in Münster i. Westf., Frauen-

strasse, Seminar zur Heranbildung von Zeichenlehrerinnen. In Sachsen geschieht die Ausbildung in der Kgl. Zeichenschule, Vorklasse der Kgl. Kunstgewerbeschule, zu Dresden. Bewerberinnen mit nur Volksschulbildung haben eine allgemeine Bildung in einer Aufnahmeprüfung darzutun, die sich auf Deutsch, Mathematik, Kunst- und Literaturgeschichte erstreckt. Alle Bewerberinnen aber haben in einer unter Aufsicht stattfindenden Prüfung Proben ihrer Fertigkeit in der Darstellung von Naturgegenständen abzulegen. Das Schulgeld beträgt für Reichsangehörige 60 M, für Ausländerinnen 150 M im Jahre. Die Direktoren der Anstalten in Preußen haben sich bereit erklärt, selbständig angefertigte Zeichnungen, welche in den Monaten Oktober bis Juni einzuenden sind, zu beurteilen und, wenn die Arbeiten zur Gewinnung eines sichern Urteils nicht genügen, mit den Bewerberinnen im Laufe des Schuljahres eine entsprechende Prüfung anzustellen. Zeichenlehrerinnen erteilen in der Regel 24 Stunden wöchentlich; ihre Stellung und Befoldung ist als eine im allgemeinen günstige zu bezeichnen. 1800/05.

Lange & Münzer

Magdeburg. 2205

Modernste Damenbüte!

<p>Glockentoque modern Phantasiegeflecht mit breiter Samtlage Knöpfen und grossem Blumentuff</p> <p style="text-align: center;">5⁵⁰</p>	<p>Rembrandtform modern Phantasiegeflecht mit Laubranke, Rosentuff und Seidenbandschleifen schick garniert</p> <p style="text-align: center;">8⁵⁰</p>	<p>Rembrandtform neuest. Phantasiegeflecht, Kopf u. Rand sehr reichl. mit Rosen u. Laub bedeckt, Samtbandschleifen</p> <p style="text-align: center;">5⁵⁰</p>
<p style="text-align: center;">Gutsitzende Glockentoque für Frauen aus Phantasieborde genäht, mit vollen Seiden-Mohntuffgarniert</p> <p style="text-align: center;">8⁵⁰</p>	<p style="text-align: center;">Sämtliche Neuheiten in Strohhüten Blumen, Federn, Perl- und Stroh-Bordüren in allen Preislagen am Lager.</p>	
<p>Topfglocke breites Phantasiegeflecht, von beiden Seiten volle Rosentuffs mit Laub, Seidenbandlage</p> <p style="text-align: center;">9⁵⁰</p>	<p>Rembrandtform Bastgeflecht mit vollem Rosentuff, Kirschen, Laub und Seidenband garniert</p> <p style="text-align: center;">9⁷⁵</p>	<p>Rembrandtglocke modern Phantasiegeflecht m. voll. Fliederbandeaux, Vergissmeinnichtranken und Tüll elegant garniert</p> <p style="text-align: center;">11⁰⁰</p>





Einfacher Küchzettel.

Sonntag: Bouillon-Suppe von Knochenbrühe. — Schmorbraten mit jungen Wurzel (Kartoffeln). — Flammeri mit Mabarberunterlage.
Montag: Nimmorsche Suppe. — Geschwitzter Braten und Reisbrei mit Bratartoffeln.
Dienstag: Graupen-Suppe vom Braten, den Fleischrest gebackt zu Frischlingen, dazu Dörrgemüse.
Mittwoch: Erbsensuppe. — Pfannkuchen mit Kartoffel- und Kresse.
Donnerstag: Linsen-Suppe. — Saure Kartoffeln mit Krautwurst.
Freitag: Bohnensuppe mit Würstchen. — Backofen mit Käse.
Sonntag: Bohnensuppe. — Eingemachte Bohnen mit Hering.

Reicher Küchzettel.

Dienstag: Weinsuppe. — Gefüllter Braten mit Salat, Kartoffeln und Kompott. — Schwarzenbergerhühner.
Freitag: Gebundene Suppe. — Blätterteig-Pastetchen. — Rindsfilet mit gebratenen Kartoffeln. — Salat und Kompott.
Dienstag: Saucampfer-Suppe. — Abgeschmeckte Nudeln mit Schinken und roten Rüben.
Mittwoch: Wurstsuppe. — Rinds-Schmorbraten mit Bratartoffeln und Papingschenja.
Donnerstag: Kartoffelsuppe. — Hecht-Brüding mit Sardellenauce. — Apfelsinen-Salat.
Freitag (vegetarisch): Nudelsuppe mit Eiweissklößchen (wer im Herbst keinen Nudelfest hat, kann diese Suppe

natürlich nicht machen). — Reis mit Pilzauce. — Rostofel mit Kartoffelbrühe. — Arme Ritter mit Fruchtauce.

Sonntag: Grünkohlsuppe. — Geröstete Kartoffeln dazu.
Schwarzenbergerhühner. Man rührt 5 Dotter, 1 ganzes Ei mit 125 g Zucker eine halbe Stunde dick und schaumig, gibt 100 g Mehl, von 5 Eiern den feinen Schnee und 1 Eßlöffel zerlassener Butter dazu, mengt leicht darunter und gibt es in eine hohe glatte und gut geöhlerte, mit Mehl ausgestreute Form und bäckt kühl und langsam. Geprüft und erkalte, schneidet man oben einen Deckel ab und hebt den ganzen Kuchen bis fingerdick vom Rande vorsichtig aus, füllt mit geschlagenem und gut mit Vanillezucker gesüßtem Rahm beinahe voll, gibt den Deckel darauf und überzieht mit Schokoladenglasur. — Glasur: 100 g feine Schokolade überzieht man eben mit Wasser, stellt die Kaffeemaschine auf die Herdplatte und läßt aufkochen, wobei man auch ab und zu rührt. 125 g Zucker und eine kleine halbe Tasse Wasser gibt man zu der Schokolade und läßt unter oftmaligem Umrühren so lange kochen, bis man einen Tropfen zwischen Daumen und Zeigefinger genommen, einen kleinen fingerlangen Faden ziehen kann, dann wird er taubler. Als Probe gibt man einen Tropfen auf Papier, wenn die Schokolade gleich trocknet, so kann man den Kuchen überziehen und trocknen lassen. S. 21.

Hecht-Brüding. Ein Hecht von ungefähr 1 1/2 kg wird, nachdem er geschäubert, in Stücke geschnitten und in Salzwasser mit Zwiebel und Gewürz gekocht, dann ausgegüßelt und in kleine Stücke zerfließt. Daraus rührt man 250 g Butter zu Schaum, mengt nach

und nach 6-8 Eier, sechs geriebene Mandelbröckchen, das abgeriebene Gelbe einer Zitrone, etwas Salz, 1/2 Teelöffel Sahne und das zerfließte Hechtfleisch dazu, füllt die Masse in eine gebutterte Form, läßt den Brüding reichlich 1 1/2 Stunde im Wasserbade kochen und gibt ihn mit einer Sardellen- oder auch Champignonauce zu Tisch.

Nudelsuppe. 1/2 Weinsuppe eingemachten Nudelfest verdünnt man mit 3 halben Weinsuppe Wasser, gibt 4-5 gehäufte Eßlöffel Zucker daran, etwas Zitronenschale, eine Prise Salz, eine reichliche Messerspitze voll Zimt. Zuletzt wird die Suppe mit einem Löffel Mondamin, welches in ein wenig Milch aufgelöst, gebunden, nochmals damit ausgegüßelt und in die Form gegeben, die Klößchen werden nebeneher gereicht.

Abgerührte Schwenmklöße. Man nehme 2 Eier, wiege genau 500 g Mehl, Wasser und Butter ab, als die Eier wiegen. Man zerläßt nun die Butter, tut das Mehl und etwas Salz daran, verriert dies auf gelindem Feuer bis es lockt, gibt dann nach und nach das abgemessene Wasser hinzu und rührt so lange, bis die Masse sich zusammenballt und vom Topfe losläßt. Vom Feuer genommen, läßt man den Teig abkühlen und tut dann die beiden Eier daran, die tüchtig verriert werden müssen. Von der erkalten heißen Masse sticht man mit einem kleinen Löffel Klöße ab, die man in kochendem Wasser in 5 Minuten gar kocht.

Kalbskopf mit pilanter Sauce. Ein sauber gemachter Kalbskopf wird weich gekocht und in zierliche Stücke geschnitten, aus denen man die Knochen entfernt. Man bringt man 125 g frische Butter zum Kochen, rührt

2 Eßlöffel Mehl und 2 Eßlöffel gehackte Petersilie, den Saft einer Zitrone, etwas Salz und Pfeffer hinein, löst dies mit Kalbskopfsuppe auf, erhitzt die Fleischstücke darin und gibt es zu Tisch.

Wie bereite ich einen Kalbs-Nierenbraten?

Ein der zartesten Stücke vom Kalbe ist der Nierenbraten. Er kann für eine große oder kleine Personenzahl eingerichtet werden, weil man das Nieren resp. Rückenstück so lang hauen lassen kann, als man will. Dasselbe wird gewöhnlich etwa 1 1/2 bis 2 kg schwer sein, je nach der Größe des Kalbes.

Man läßt man gleich beim Fleisch die Niere herausziehen ebenso die Knochen, doch bleibt erster zarter, wenn man sie inmitten des Stückes bratet. Ist der Braten ohne Knochen und mit dem daranhängenden Lappen, so legt man die Niere in die Mitte und rollt ihn wie eine Wurst auf, bindet ihn fest mit Bindfäden und kann ihn noch ringsherum mit feinen Speckstreifen spicken. Man gibt sehr oft auf die innere Seite des Bratens neben und um die Niere noch allerlei Füllungen. So kann man die ganze Innenseite mit feinen Speckblättern belegen, zwischen die man Sardellen legt. Ferner können noch fein gehackte Kräuter und Pilze, sowie einige gehackte hart gekochte Eier darauf zerstreut werden, ebenfalls Büffel oder Streifen von rohem oder gedöhtem Schinken. Eine solche Wurst kann sowohl gebraten, als auch in ein Tuch eingelegt und als Gelatine in einer Bräuse (mit Essig oder Zitronensaft leicht gesäuertes Wurzelwasser) gekocht werden.

Man löst nach dem Erkalten die Serviette ab und gebraucht die Nierenbraten als Aufschnitt. Gebraten wird sie

Unerreichte Wirkung! Keinen Teint erzeugt und Sommersprossen entfernt schnell, sicher und billig.
Kaliflor-Sommersprossen-Crème per Dose Mk. 1.-
Kaliflor-Compagny, Döberan 106, Mecklbg., welche vorhandene Verkaufsstellen nachweist.
Wassenseife, erfrischend, kühl, geist. erfrischt, sich in Wasser auflöst dem Haute.
Franz. Apothek. Magdebg. L. Schüller 8/9, I.

Ueppige Büste! Wundervolle, ideale Körperform nur durch Dr. Schüller's orient. „Mega Busol“. Ueberausende Erfolge. Keine Diät-Vorschrift! Garantieschein liegt bei.
Wieder dankbare Amerikaner, Büchse 2 Mk., 3 Büchsen (erforderlich) nur 5 Mk.
Dr. Schüller & Co., Berlin 256, Friedrichstraße 213. [1892]

Verlangen Sie sofort [310] Frauen-Tee Billigste Geschäfte dieser Branche.
Paket gegen Einsend. von 85 Pf. franko.
R. Freisleben, Dresden 1, Postfach 1.

Frauenleiden jeder Art behandelt.
Frau Dr. phil. Haeseler Wwe., homöopath. Praktikerin. [2069]
Hamburg, Reeperbahn 65.

Gehreter Herr Apotheker! Nicht Gott danke ich Ihnen für die gute Salbe, die sich an meinen Händen, seit 4 Jahren an meine schmerzliche Füße, gut bewährt hat.
Friedrich ich Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank entgegenbringe, bezüglich ich sie hochachtungsvoll
Wm. H.
Bismarck, l. 11. 1905. [1510a]
Diese Aino-Salbe wird mit Erfolg gegen Weintreiben, Flechten und Hautleiden angewandt, ist in Dosen à M. 1.15 u. M. 2.25 in den Apotheken vorräthig, sie ist aber nur echt in Originalpackung weißgelber oder u. Fr. Gumbert & Co., Weinbühl, Sa. Bismarckstraße, welche man gutlich.

Dampfwäscherei „Frauenlob“ Inh. Max Wunsch, Magdeburg, Heumarkt 4. Fernsprecher 4528.
Feine Wäsche, Haus-, Leib- und Tisch-Wäsche.
Spezialität: Gardinen-Wäscherei und Appretur-Anstalt.
Verlangen Sie bitte Preisliste. Abholen und Zustellen kostenfrei.
Wäschetrocknen im Freien. [2225]

J. H. Garich, Büstenfabrik Größtes Geschäft dieser Branche, das speziell an Private verkauft (Dampftrieb).
Groß-Lichterfelde, Dessauer-Straße 17 [1890]
empfiehlt Büsten in allen Formen fest u. verstellbar. Büsten nach jedem Maß (auch unnormal), keine Anprobe mehr nötig.
Büsten ohne Ständer und Rock von 1,50 Mark an.
Verkaufsstellen in: Magdeburg-Neustadt, Nachtweide-Str. 34.
Halle a. S., Merseburger Strasse 8. Erfurt, Trommsdorff-Strasse 8.
(Umtausch gestattet.) : Preisliste gratis. :
dieser Branche. :

Die zweckmässige Ernährung der Frauen
die ihrer schweren Stunde entgegengehen, bildet eine sehr wichtige Frage. Es ist festgestellt worden, dass beispielsweise der Genuss stark alkoholischer Getränke dem künftigen Menschennachwuchs schadet, weshalb mit Recht vermieden wird, solchen Frauen hochgradig alkoholische Anregungsmittel zu reichen. Im Köstritzer Schwarzbier hat man einen von ersten Autoritäten empfohlenen vollwertigen Ersatz solcher Mittel gefunden. Dieses Bier, das seit über 200 Jahren in der Fürstlichen Brauerei Köstritz aus reinem Malz, bestem Hopfen und vorzüglichem stark eisenhaltigem Wasser hergestellt wird, besitzt alle Eigenschaften, die dem stärkungsbedürftigen Körper der Frau in diesem Zustande zuträglich sind und dem Kinde durchaus nicht schaden. Bei sehr geringem Alkoholgehalt, der nur anregend und Stoffwechsel fördernd, nicht aber aufregend wirkt, ist das Köstritzer Schwarzbier ein Nahrungs- und Kräftigungsmittel ersten Ranges, das gleichzeitig das Blut bereichert, den Organismus belebt und jenes Gefühl allgemeinen Wohlbehagens weckt, das gerade bei Frauen in diesem Zustande so sehr auf die Gemütsstimmung einwirkt. Ueberall erhältlich. Wo nicht, wende man sich an die Fürstliche Brauerei Köstritz, die auch gern Auskunft wegen Bezugs, Verkaufsstellen, Ausschänken usw. erteilt. [1897]

Apoth. Kanold's Tamarinden (mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste Abführmittel für Kinder u. Erwachsene.
Schachtel (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf. in fast allen Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanold Nef in Gotha.

Zum Fensterputzen empfiehlt sich H. Lampe, Magdeburg, Barthstraße 7. [1837]

Neuheit für Damen! Haarersatz Kein Wohlgefiel! Kein krauses Haar für jede Art passend, natürlich und leicht, sowie jede andere Arbeit fertigt, auch von ... : ausserkommene Haar, die ... :
Zopf-Fabrik

K. Dieckmann Georgenstraße 3. [1693]
Kein Laden.
Stores- u. Gardinen-Spannerei Günther, [1219] Poststr. 13, II.

E. Beck, vorm. G. Heisinger, Knochenhauerer 56.
Spezialgeschäft für Bettfedern und Daunen, großes Lager fert. Betten, Inletts, Bezüge, fert. Wäsche, Bettfedern- u. Reinigungsanstalt.
Bewährteste Einrichtung. [1219]
Wittold des Rabat-Sparvereins.

Tapeten Linoleum - Leatern. Billigste Einkaufsstelle!
Hervorragende Auswahl. Neueste Muster.
Alpers & Reinecke, Magdeburg. [1716]
Bärplatz. Fernsprecher 3194.

unter fleißigen Beigeben in Butter 1 1/2 Stunden lang. Dann kühlt man die Sauce mit etwas in Wasser zerquirltem Kartoffelmehl von der Hitze los, läßt sie 5 Minuten kochen, gibt sie durch ein Sieb und reicht sie zum Braten.

Wird der Nierenbraten nicht aufgelöst, so kann er kurz, also ohne Lappen, oder breit gehakt werden. In ersterem Falle ist es ganz vorteilhaft, sich die einzelnen Stücke in Form von Koteletts vom Fleischer einküpfen zu lassen; man hat dann ein viel leichteres Schneiden. Es darf aber nicht bis ins Fleisch gehakt werden. Bleibt der Lappen daran, so schlägt man ihn so umher das Fleisch, daß die Niere, die nach unten in die Pfanne kommt, davon befreit wird. Man legt den Braten überhaupt immer mit der Niere nach unten in die Pfanne, da diese am längsten Zeit zum Garwerden braucht. Die Oberfläche hat verschiedene Härte, von denen man die erste gut abzieht und den Braten dann spickt, was aber auch unterbleiben kann. Ich rechne zu einem Nierenbraten von 1 1/2 kg nur 125 g Butter, lege jedoch die Pfanne unter dem Braten mit ganz dünn geschnittenen großen Speckplatten aus. Die Butter wird in kleine Stüchlein geteilt und kommt

obenauf. Der Braten darf erst in den Ofen kommen, wenn die Platte ganz glühend geworden ist. Dann beschöpft man ihn sehr fleißig, gießt fast gar nichts an, da er viel Saft entwickelt, und bratet ihn in 1/2 bis 3/4 Stunden fertig. Zum Angießen nimmt man kaltes Wasser oder ganz wenig (etwa 4 Schöffel voll) dicke saure Sahne, die vor dem Hingeben gut gerührt wird.

Beim Franzieren eines nicht eingeklippten Bratens mit Knochen, sucht man das Knochengeriät zum Teil zu erhalten, um später allerlei schmachtige Suppen daraus zu kochen. Und sieht der wie folgt angeordnete Braten sehr gut aus.

Man fährt mit einem schmalen, scharfen Messer an der Oberseite des Fleisches, das auf den Rippen aufliegt, hin, und löst vorsichtig den ganzen oberen Fleischstreifen los, nachdem man durch einen Querschnitt den Lappen abgeteilt hat. Dieser dicke Fleischstreifen wird nun in schöne glatte Scheiben geteilt und, nachdem unterwärts die Niere aufgelöst ist, auf dem Knochengeriät an der richtigen Stelle wieder in der alten Form aufgelegt. Den Lappen schneidet man in passende Stücke auf die eine, die schön geschüttelte Niere auf die andere Seite, gibt etwas Sauce darüber und richtet

den übrigen Beizug in einer Sauceire an. Ringsum garniert man den Braten mit roh gebratenen und ausgeglühten Kartoffelgeräten. Sonny von Willow.

Reise- und Wanderziele.

Empfehlenswerte Sommerfrischen. Wer keine Kravet in mürziger Waldluft fräutigen will, der besuche Almcau i. Thür. und dessen Umgegend. Hier gibt es herrlich Berge mit wunderbaren Zaunensoldnern. Wer die Einseitigkeit noch mehr liebt, dem ist das 1 Stunde von Almenau entfernte Manebach zu empfehlen, dort ist auch keine Kurtagge zu errichten und es gibt keinen Toiletten-Luxus, jeder kann sich nach seinen Verhältnissen leiden. F. K.



Fragen. Abdruck und Beantwortung der Fragen erfolgt kostenfrei. Anonyme Fragen werden nicht berücksichtigt.

104. Frau G. D.: Ich wäre einer Mitleiderin sehr dankbar für einen Rat, wie ich meine Wäsche für die Reformtracht passend machen kann?

105. Annoncist: Ist eine Ausföhrung als Kinderspielerei zu empfehlen und werden die angegebene Kosten später durch höhere Lohn ersetzt?

106. Frau Katharine: Weiß eine Mitleiderin ein Mittel gegen Kopfschmerzen? Ich leide so sehr darunter. 107. Edlante: Wer rät mir, wie ich wieder dicker werden kann? Ich bin durch Wochenbett so abgemagert, daß mir keine Table mehr paßt. Soll ich ein Nährpulver gebrauchen oder ist es schädlich? Wer weiß es aus Erfahrung?

Antworten. Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

An Frau Siegel. (Frage 89 in Nr. 65.) Zukunftslosigkeiten littet man, indem man die Bruchflächen einige Zeit in Essigsäure taucht und dann zusammengebunden trocknen läßt.

Gertrud Steier. Versuchen Sie das Ritten in ein Pfaffenstauer-Ritt, vielleicht auch mit Zehnreitern, das in 10 1/2 Stunden erhaltlich ist. Ein Ramm 3. B. würde sich allerdings nicht so fitten lassen, nur ein Begleitband mit größeren Bruchteilen.

An Frau Fanny. (Frage 95 in Nr. 26.) Mein neunjähriger Junge war durch lange Krankheit sehr blutarm geworden, alle Versuche mit Eisen wurden erfolglos. Durch Bekannte wurde ich auf Ferrumlich aufmerksam gemacht. Er nahm täglich zwei Liter davon und sehr gern. Der Erfolg war überraschend, denn er hatte in je einem Monat drei bis vier Pfund zugenommen. Versuchen Sie diese Art nur bei Ihrem Töchterchen aus. Sie werden sehen, wie befreundet dem Kinde sehr gut. Frau M. D.

Rudolf Glanz, Kaiserstr. 8. Tel 5137. Spezial-Geschäft für Haar- u. Schönheitspflege. Damen-Salons, Elegante Frisuren, Auskammern, Kleider für modernen Saacresah., Parfümieren. Chr. Breckle, Goldschmied, K. Hofstr. 56, nahe Café Otto. Reparaturen sauber und billig. Alles Gold wird in Zahlung genommen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Gold-, Silber- u. Alfenidewaren Franz Willecke, Viktoriastrasse Nr. 15 Ecke Prälatenstrasse. Passende Konfirmationsgeschenke.

Das Zahnen der Kleinen erleichtert und befördert wesentlich Infandol Preis: 75 Pfg. Depot: Engel-Apothek, Magdeburg, Jakobstr. 18. 12240

Straussfedern. Ich habe viele Laufende Schmale und kurze legend und verkauft, um damit zu räumen, solche, welche ca. 20 cm lang sind für 30 Pf., 25 cm lang für 30 Pf., 40 cm lang nur 1 M. bis 2 M. Schöne breite Federn, alle mit Hartem Stiel, 35 cm lang, 15-20 cm breit, sollen nur 2 M., 40 cm lang nur 3 M., ausgefacht gute Federn sollen ca. 50 cm lang, 20 cm breit, 10 M., 50 cm lang, 25 cm breit 15 M., 50 cm lang, ca. 50 cm breit 25 M., kleine Pappensfedern sollen 3, 5, 10 M., 1 Stiele von 2 m lang, 4, 10, 12 M., von Straußfedern 14 M., Hühnerfedern 20, 25, 50 Pf. u. M. Versand einziger Stelle per Postnahme. - Fußmutterinnen erhalten bei größeren Bestellungen Rabatt. Illustr. Preisliste gratis und franco. Straußfedernhandlung und Blumenfabrik. Hesse, Dresden, Schellstrasse 3, 5, 7.

Maschinenstrickerei. Strümpfe werden auf u. billig aus und neu gefärbt. Gr. Mühlenstr. 15, I. Er. I. 12225

Zöpfe. Friseur Liche, Schußbrücke 26/27. Massense, ärztlich geprüft, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Frau A. Müller, Gr. Zunkerstr. 4. 12247

Annahme von Abonnements und Inseraten

Erfurt

Geschäftsstelle: Pergamenter-Straße Nr. 6

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen. Erfurt. Der Dom, am Friedrich-Wilhelm-Platz. Besichtigung täglich, Eintritt 60 Pf. Städtisches Bildermuseum, Anger 18, Ecke Bahnhofstrasse. Täglich unentgeltlich geöffnet von 11-1 Uhr, Mittwoch auch von 2-4 Uhr. Städtische Altertümer und ethnographische Sammlung, Hospitalplatz 14/15. Besichtigung täglich von 10-4 Uhr. So ntags von 11-4 Uhr unentgeltlich. Sammlung des Thüringerwald-Vereins, Michaelisstr. 39. Besichtigung Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich, an den Wochentagen 30 Pf. Museum für Kriegerdenkmäler, Augustinerstrasse 30. Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich. Denkmäler. Das Lutherdenkmal, der Monumentalbrunnen (am Anger), das Kriegerdenkmal (im Hirschgarten), das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms des Grossen (am Kaiserplatz). Das Reichart-Denkmal (in den Pforten-Anlagen), der Hermannsbrunnen (am Hermannsplatz), Ehrensäule (auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz), Kriegerdenkmal, Kaiserin-Augusta-Säule, Bismarckbrunnen (im Steiger). Stadt-Theater, Theaterstrasse 1. Opern und Schauspiele, Wochentags sowie Sonntags Anfang 7 1/2 Uhr. Reichshallen-Theater, Dalbergweg 1. Städtische Volksbibliothek und Lesehalle, im Hause, Zum Stockfisch, Johannisstrasse 169, I. Geöffnet Wochentags 7-9 Uhr, abends und Sonntags 11-1 Uhr.

Hüte werden schön garniert. L. Küttner, Erfurt, Schmiedestr. 11, I. 12271

Bettfedern werden sauber gereinigt. Neue Federn zum Nachfüllen. Erfurt, Marktstr. 11, 1 Treppel links. 12245

Bettfedern werden sauber und billig gereinigt. Berta Dressler, Erfurt, Schulstr. 47. 12251

Aquarien-Pflanzen empfiehlt fuhrmanns Aquarienhaus, Erfurt, Reglerungsstraße 42. 12253

Blättereie u. Gardinenwäscherei (a. Sankt 70-90 Pf.). A. Zollna, Erfurt, Michaelisstraße 42. 12252

Straussfedern, Hutblumen, Seidenhand aus erler Hand verfertigt billig Karl Jkrod, Erfurt, Gothastraße 22. 12257

Gustav Weilert, Erfurt, Marktbergstraße 35. 12259 empfiehlt gut brennende prima Briketts, sowie beste Qualität Grundhecks zu billigen Tagespreisen.

Zur Anfertigung feiner, eleganter Damengarderobe empfiehlt sich Emma Wiehe, Erfurt, Winterfeldstrasse 3, III. 12247

Wäscherei u. Gardinenwäscherei Frau Henrich, Erfurt, Reglerungsstr. 20. 12246

Wäsche Bettfedern werden gut und sauber gereinigt. 12270 Doleisch werden auch Inlette gewaschen. Erfurt, Büschnergasse 5, II. Dequenes Büchsen. - Ermäßigte Preise.

Damen- u. Kinder-Kostüme, auch Herbes, schön und billig nur außer dem Hause. M. Hintze, Erfurt, Gartenstr. 15, VI. 12248

Das Möbelaufpolieren und reparieren besorgt billig K. Schmidt, Erfurt, Eilenberggasse 33, parterre. 12276

Kurze für Weißnähen und alle Handarbeiten werden von ehemaliger Schillerin aus Frankfurt Höchst's Qualität vor- und nachmittags erteilt. Ammeid, Erfurt, Anger 78/79, III. E. Möller. 12217

Strümpfe werden neu u. angefertigt. Zoberstr. 45, II, 12-87

Wäsche wird sauber u. billig angefertigt. Frau Dörnfeld, Erfurt, Witzgasse 4. 12254

Damenhüte werden billig schön modernisiert und garniert. Frau C. Küttig, Erfurt, Albrechtstraße 34, III. früher Zalkstraße 12 B. 12290

Matraken u. Sofas werden billig aufgearbeitet. E. Jonquet, Erfurt, Paulstr. 33/34. 12289

Blättereie u. Gardinenwäscherei M. Schünkel, Erfurt, Neumarktstr. 34. 12290

Bielefelder Leinen- u. Wäsche-Versandhaus, Inh. Paul Hertel, Erfurt, Wilhelmstraße 34, II, empfiehlt: Bielefelder Leinen und Gattelinen, Bielefelder Bettwäsche mit Handdurchbruch in sehr schönen Mustern, Tischwische, Handtücher und Kuchentücher in vorzüglichster, bewährtester Qualität, Bielefelder Gerewäsche in nur bester, erstklassiger Qualität, Tischdecken in großer Auswahl, Froctierhandtücher, Bademäntel u. Tücher in extra feinerem Froctierstoff. Sehr Günstig, daher billige Preise. 5 Pf. Rabatt. 12119

Ein Wanderlustiges Trio. (Frage 93 in Nr. 26.) In Magdeburg gilt seit dem „Wandervogel“, wohl aber unternehmen Wanderer höherer Schüler in den Ferien ein- oder mehrtägige Wanderungen. Leiter ist Herr cand. arch. Erich Wolfrum, Albrechtstraße 54. Eine „Wandervogel“-Truppe gibt es in Halle a. d. S., wo auch jeden Sonntag Ausflüge unternommen werden. Kreisleiter dort ist Herr stud. phil. G. Herricht, Halle, Steinweg 7. Eine Truppe des „Wandervogels“ dritter Bund für Jugendwanderungen, geführt in nächster Nähe Magdeburgs, nicht, wohl aber in Naumburg, Jena, Göttingen usw. Er ist besonders in Süddeutschland verbreitet, wendet aber frei, unternimmt auch Mädchenwanderungen (Jena, Darmstadt, Heilbronn), unter gewissen Bedingungen auch Fahrten für Lehrlinge. Anmeldungen nehmen für diesen Bund entgegen; Herr Dipl.-Ing. F. Wetter, Jena, Hofstraße 1, und Herr Kupfert. Lehmann, Jena, Magdeburger 10. Genauere Auskunft über alle drei Unternehmungen erteilt gern Herr Walter Dürbed, cand. phil., Wilhelmstadt, Mathienstr. 11.

Ein Marsha. (Frage 92 in Nr. 265.) Zur Anregung der Kopfhaut bzw. zur Kräftigung des Haares dienen alle Spirituosen. Sie weichen das Haar öfter, denn das ist die gewöhnliche dabei, und reiben die Kopfhaut mit Franzbranntwein ein, dem etwas Lebensbalsam beigeigt ist. Ich selbst habe sehr reiches Haar; da lasse ich mich hier und wieder einmal scheitern (im Abnehmen ist es billiger), dabei wird das ganze Haar gewellt und fällt dann lange Zeit nicht zusammen.

Ein vorzügliches Mittel, Haar und Haarboden zu kräftigen, ist selbstbereite Rindermaripomade. Sie reizt diese, je wirksamer sie ist. Man kauft 1/2 Pfund ganz frisches Rindermark, wäscht es in oft erneuertem kaltem Wasser zwölf Stunden und läßt es dann auf dem Herde zerfließen. Man gießt man das klare

Mark durch ein feines Sieb in eine kleine Porzellanflasche, fügt 2 Eßlöffel reinen Franzbranntwein und 1 Eßlöffel Eau de Cologne hinzu und rührt die Masse, bis sie fest wird. Mit dieser Rindermaripomade reiben Sie sich zwei bis dreimal wöchentlich den Haarboden gut ein, und die gewöhnliche Wirkung wird nicht ausbleiben. Nach einem schweren Nervenleiden war ich ganz kahl geworden, und nur diesen alten Hausmittel habe ich es zu verdanken, daß heute mein Haar wieder lang und dicht geworden ist. In das Recept hat sich auch ein Eßlöffel Franzbranntwein, das härt und konserviert das Haar.

An Ehepaar. (Frage 91 in Nr. 265.) Als ich mit einem 8 Monate alten Kindschen 12 Stunden reise, nahm ich mit: eine große Steinlaiche mit todem heiser Milch (die Flasche mehrfach in Zeitungspapier gewickelt, so blieb das Trinken lange warm), ferner die Trinklauge, 2 Trinklöffel, den nötigen Zucker, ein Bündchen leichte Kates, ein kleines Kissen, an das ich Band nähte, so daß ich es beim Umsteigen umhängen konnte, eine warme wollenen Decke, um das Kind beim Schlafen einzuhüllen, 6 Windeln und ein kleines Spielzeug. Alles dies hatte ich in eine große Marttaiche gepackt und hatte alles schnell zur Hand. Ich bin so sehr gut angekommen.



Frau Z. Wenn Sie für Ihre Fremdenpension Reklame machen wollen, so ist es am besten, Sie geben eine Annonce in einem so vielgelesenen Blatt, wie das unsere ist, auf. Die jetzige Zeit ist die passendste.

Alto. Füllfederhalter reinigt man, in dem man die ansehnendste geschraubten Teile 1/4 Stunde in klarem Wasser legt.

Immortellen. Es ist uns sehr lieb, Wünsche unserer Leserinnen zu hören, und wir wollen die Ihren gern berücksichtigen und fortan öfters Gedichte bringen. — Ja, bei allen Einwendungen bitten wir um die vollen Adressen, bei Antworten, Briefen usw. brauchen wir sie zur Honorierung. Handschriften-entworfungen können nur gegen vorherige Einreichung von 50 S erfolgen.

Graphologischer Briefkasten. Handschriftenentworfungen werden unseren Lesern bei Anabe ihrer vollen Adresse, gegen Vorkostung von 50 Pfennig für die einzelne Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Bellen umfassen muß, zugestellt.

H. W. S. Sie haben einen maßvollen, verständigen Charakter und einen klaren Verstand. Sie sind zurückhaltend, es wird Ihnen schwer, aus sich heraus zu treten, dabei bleiben Sie stets einfach und natürlich, gewinnen noch bei näherer Bekanntschaft, haben große Empfindungsfähigkeit und sind äußerst Einbrüden zugänglich. Sie sind pflichttreu und haben Anpassungsvermögen, lassen sich von guten Freunden etwas beeinflussen, sind großer Treue fähig.

Praktisch, wofteit und gut. In letzterem Facimile findet man diese Eigenschaften vereinigt bei Magat's Suppen (Schokolade Kremlern) in Büttern zu 10 S für 3 Keller. Man braucht sie nur kurze Zeit und ohne Irren eine andere Zutat als Wasser zu kochen, und eine wohlschmeckende, nahrhafte und leicht verdauliche Suppe, die von der hausgemachten nicht zu unterscheiden ist, steht auf dem Tisch. Aus der reichen Auswahl von über 30 Sorten seien nur genannt: Erbs mit Speck, Reis, Grünlern, Kartoffel, Tapiola, Sago, Gersten, Teigwaren-Suppen.

Sprechstunde der Schriftstelle: Wochenttäglich 11—12 Uhr vormittags, Magdeburg, Regierungstr. 14.

Geschäftsstunden: 8—1 Uhr vorm., 3—7 Uhr nachm. Magdeburg, Regierungstr. 14, Halle, Leipziger Straße 53, I, Erfurt, Bergamenterstraße 6.

Rätsel - Ecke.

- Auflösung**
des Preisausschreibens Nr. 123:
Baum - Baum.
Es erhielten den
1. Preis: Frau S. Schmidt Halberstadt, Kühlhingerstraße 20 (Goldwaren im Werte von 15 M.)
 2. Preis: Anna Richter, Magdeburg, Mollstr. 9, III (Küchenschrank im Werte von 9 M.)
 3. Preis: Fel. M. Busch, Halberstadt, Bergstr. 4, pt (Goldwaren im Werte von 3 M.)
 4. Preis: Frau A. Döbel, Apolda, Jägerstr. 18 (Damenhandschuhe im Werte von 3 M.)
 5. Preis: Walter Schwengebecker, Ufersleben, Eislebener Str. 26, (1 Wecker im Werte von 3 M.)

Auflösung
der Knackmandel 157:
Fisch - Schiff.
Preise empfangen:
Luisa Gebide, Rudolstadt, Untere Marktstr. 14.
Ella Mondschien, Saalfeld a. S., Fleischgasse 12.
Paul Gaardi, Halle a. S., Meißnerstraße 102.
Otto Weidner, Ufersleben a. Bode, Barbierstr. 12.
Der betreffende Preis steigt dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorlegung einer Bestätigung auf unsere Geschäftsstelle Magdeburg, Regierungstr. 14, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis per Post zugesandt.
Der Verlag
der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.



Straussfedern
werden schön in allen Farben gefärbt, täglich gereinigt und gebrannt, auch rohe Federn werden verarbeitet.
Spitzen und Spitzenkleider
werden wie neu hergestellt, auch Gardinen gewaschen, gefärbt u. gepflanzt.
Frau Marie Kayser,
Magdeburg, Schulhofweg 9. [2175]

Jr. Bauermeister,
Gr. Marktstrasse 6 u. 7.
Glas- und Porzellan-Handlung.
Große Auswahl in
Sohrheits- u. Gelegenheits-Geschenken.
Ausstattung für
Restaurateure und Private. [571]

Joseph Sonnabend
Magdeburg, Breiteweg 11.
Großes Lager in
Knaben-, Mädchen-
und Backfisch-Garderobe
in jeder Preislage.
Bei Barzahlung 2%.

Corset Ersatz
Johanna
verschafft der Frau ein Gefühl der Freiheit, vorzüglichen körperlichen Halt und wirklich graziose Figur. Für die Arbeit und den Sport ist Johanna längst unersetzlich. Für junge Mädchen von M. 2.50, für Damen von M. 3.50 an durch [1816]

Siegfried Alterthum,
Magdeburg.

Damenschneiderei.
Reichhaltiges Musterlager von
D. Wolff & Co., Berlin.
Alma Angeli, Wallstraße 1a, III,
nicht am Breiteweg. [2184]

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik
Huldreich Schmidt,
Magdeburg, Breiteweg 68,
Rathausgepl. — Fernsprecher 2897.
Strümpfe, Handschuhe,
regulär gestrickte Knabenanzüge,
Unterzeuge, Strickgarne
in nur bewährten Qualitäten. [2288]

Die Körperpflege der Frau bleibt eine Phrase, solange der Körper durch das Corset eingeschmürt und verunstaltet wird.

Nur Corset-Ersatz
Johanna

verschafft der Frau ein Gefühl der Freiheit, vorzüglichen körperlichen Halt und wirklich graziose Figur. Für die Arbeit und den Sport ist Johanna längst unersetzlich. Für junge Mädchen von M. 2.50, für Damen von M. 3.50 an durch [1816]

Siegfried Alterthum,
Magdeburg.

Massage für Damen, ärztl. gepr. [2264]
Frau Bollert, Petersstr. 3.

Königin Laisen-Bad, MAGDEBURG
Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankte.
Prosp. durch d. Direktion
C. Jacobs. [671]

Zöpfe, sowie Unterzogen, auch von ausgetrockneten Haaren, fertige preiswert an u. laufe fertige, ausgetrocknet. Frauenhaar. Wilhelm Kessler, Jellert, Magdeburg, Berlinerstr., gegenü. d. Kirche.

Schwenckert's Stern - Kaffee
ist rein, fein, ergiebig und preiswert.
Beweis: [1222]
Das Urteil der Verbraucher.
Pfund Mk. 0,85 bis 2,40 mit 5% Rabatt.
Wilh. Schwenckert,
Kaffeebrennerei „Stern“,
Magdeburg, Alie Markt 18-19.

Tapetenfabrik Magdeburg
G. m. b. H. Inh. Otto Kempfe
[2184]

Verkaufsstellen:
Kaiser Wilhelmplatz 9, Fernsprecher 3561
Breite Weg 257, Ecke Mollstr. „ 4556
Fabrik: Rogätherstr. 43/54, „ 1642

Million-Anzeiger

1/4 Million Auflage.

1/4 Million Auflage.

Fräulein, in Küche und Haushalt erfahren, sucht sofort Stellung. Offerten unter P. H. 3381 an „Bärs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26.

Gebildete junge Dame, 20 Jahre, wünscht Aufnahme in feinerer Hause au pair oder gegen Taschengeld bei vollständigem Familienanschluss. Besondere Verehrung b. Bremen, Breitelstr. 2. [33409]

Lebiger Mann gelesenen Alters sucht Stelle als **Sekretär**, Reisebegleiter oder Verwaltung, am liebsten in botanischen oder zoologischen Garten erwünscht. Besondere Verehrung im Buchdruck, Korchhändler, Steinographie, Schreibmaschinen, Photographie, Rechen, Malen, Gärtner, Vogelzucht usw. Gefällige Offerten erbittet Joh. Ad. Hübner, bei Adolphe W. König, Mühlenstr. 1. D., Weißhofstraße. [33953]

Junges Mädchen, aus besser Familie, 20 J., wünscht Familie oder einzelne Dame an die Seite zu begleiten. In allen häuslichen und weiblichen Arbeiten bewandert. Bestehe Behandlung und feines Taschengeld erwünscht. Offerten unter P. H. 3391 an „Bärs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26.

Fräulein sucht Stellung als **Stütze** in einem feinen Haushalt. Familienanschluss und Taschengeld erwünscht. Offerten unter M. H. 1006 postlagernd Westfälischer bei Neuntücheln, Kreis Arnsberg. [33831]

Gebildete Schneiderin, große Kinderreife, Kinderspiegelmacherin, musikalisch, deutsch und französisch sprechend, praktisch und unpraktisch sucht Stelle als **Kinderfräulein** oder **Stütze** bei Hausfrau in Stadt oder Umgegend. Gefällige Offerten erbeten L. L. 10, Hauptpostlagernd Bismarck. [33939]

Suche zum 1. Mai für meine 21-jährige **Tochter**, gesund und heiteren Gemüths, in Küche und Haus erfahren und feiner, Aufnahme in gebildeter evangelischer Familie zur Unterstützung der Hausfrau. Bester Familienanschluss, feines Gehalt erwünscht. Offerten erbeten unter P. P. 34 Osterfeld postlagernd. [3397]

Suche zum 1. Juni für meine **Tochter**, 16 1/2 Jahre, Stelle zur Erlernung des Haushalts in besserer Hause, mit Familienanschluss, gegen mäßige Vergütung. Dienstmädchen muß vorhanden sein. Offert. unter F. S. 17, postlagernd Egan. [3395]

Suche für meine 20-jährige Tochter, kath., Stelle bei vollem Familienanschluss zur Erlernung des Haushalts in einem bescheidenen Privatstande ohne gesellschaftliche Vergütung. Bevorzugt wo Dienstmädchen vorhanden. Gef. Offerten unter P. H. 3394 an „Bärs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26. [3394]

Zum 1. Mai sucht ein gebildetes **Mädchen** D. Aufnahme in guter Familie als **Stütze** bei Hausfrau. Familienanschluss und Taschengeld erwünscht. Offert. M. M. 100, bei Bayern, postlagernd. [3395]

Gebildetes Fräulein, 25 Jahr, kinderlieb, sucht Stellung in besserer Familie, am liebsten auf dem Lande oder kleiner Stadt, wo Mädchen vorhanden. Abzugsgeld bevorzugt. Anschlag erwünscht. Offerte an Fr. W. Dittmar, Bismarckstr. 25, Bismarckstr. 25.

Suche für meine 17-jährige Tochter in einer gebildeten Familie, aufbesuch, bei erstem Familienanschluss Aufnahme zur Vervollständigung im Haushalt und gesellschaftlicher Formen, ohne gesellschaftliche Vergütung. Stelle für die großen Arbeiten muß vorhanden sein. Frau C. Over, Steglitz bei Berlin, Erdstr. 60. [3421]

Junges Mädchen, kinderlieb, mit guter Schulbildung, Englisch, Französisch, sucht Stellung mit Gelegenheit zur Erlernung des Haushaltes. Offerten unter G. Z. 22 postlagernd Lindenstraße. [3423]

Suche für meine Tochter, 19 Jahre, halbsächsischer Aufnahme in gebildeter Familie oder Haushaltungsdienst, zwecks Erlernung der feineren Küche und gesellschaftlichen Formen ohne gesellschaftliche Vergütung, bei engem Familienanschluss. Offerten unter „Bärs Haus“ E. Remscheid, Hauptpostlagernd. [3395]

Derbittererfräulein vom Rhein, 20 Jahre, höhere Lehrerlehre absolviert, musikalisch und im Unterrichte gut angelehrt, sucht zum 1. Mai oder später in feinerer evangelischer Hause — auch auf dem Lande in der Nähe der Stadt — Stellung als **Stütze** der Hausfrau und zur weiteren Ausbildung bei engem Familienanschluss ohne gesellschaftliche Vergütung. Erwünschte Fährte mit dem Name des Hauses oder erwachsenen Kindern die englische und französische Sprache fliegen, welche letztere sie so fliegend wie die deutsche beherrscht, da Mutter französische Schwestern. Offerten unter P. H. 3406 an „Bärs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26. [3406]

Magdeburg, Breiteweg 135,
befindet sich

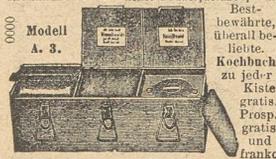
Georg Mook's
Möbelmagazin

Große Lager part., 1. u. 2. Etage.
Permanente Ausstellung von [2226]
Musterzimmern
in Extra-Räumen.

Ausstattungen
von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie einzelne Ergänzungsstücke, wie Garderobenschränke, Truemeubels, Spiegel- u. Polsterwaren, Schreibtische und Bücherschränke in jeder Preislage.
Wasserbad und Restaurant franco.

Georg Mook, Breiteweg 135,
dort neben Café Hohenzollern.

Kochkiste „Hausfreund“
der Gerat-Holzwarenfabrik Robert Lindner, Geratz 297, Reuss.



Bestbewährte, überall beliebte. Kochbuch zu jeder Kiste gratis. Prosp. gratis und franco.

Zur **Massage u. Krankenpflege** empfiehlt sich Frau **Minna Schulz**, gerüst. Magdeburg, Gr. Bisdorfer Straße 219. [2196]

Ein furchtbarer Leichtsinnsinn
ist es, wenn Hausfrauen billiges und minderwertiges Kochgeschirr einkaufen, anstatt das bestens bewährte



Aluminium-Dauer-Kochgeschirr im Haushalt einzuführen.

Die Vorzüge sind unzählbar: Schnelles Kochen. — Einfaches und leichtes Reinigen. — Grösste Haltbarkeit. — Schönes Aussehen. Das Aluminium-Dauer-Geschirr ist zu haben bei: **Heinrich Schmidt, Klempnermeister, Magdeburg, Grosse Münzstrasse.** [2134] Versand nach ausserhalb prompt.



Spenglers Biskuit-Nährzwiebäcke
sind unübertroffen. Für Kranke und Kinder ärztlich empfohlen.
Silberne Medaille, Hannover 1908.
Verband in Badungen zu 40 Bäckete 5 Mk., 20 Bäckete 2.50 Mk. [2191]
Heinrich Spengler, Zwiebackfabrik, Quelllinburg a. Harz.

Johns-Volldampf-Waschmaschine zu haben bei **Fr. Schrader, Magdeburg, Peterstr. 12.**

la Süßrahm-Zafelbutter
direkt aus der Molkerei, vielfach höchst prämiert, verwendet in Hofkuchn mit netto 9 Pfd. zu 11.70 Mk. net. geg. Nachh.
H. Keller's Nachf. Biberach a. d. Riß 73 (Württemberg). [6961]

Echt ist Dr. E. Weber's Alpenkräuterthee
nur m. neubest. Schutzn., bewährt seit 1864. In Packungen à 60 Pfd. u. 1 Pfd. zu überallh., wo nicht direkt von Wt. 8 an franco Nachnahme. **E. Weber's Theefabrik, Dresden 18.** [1995]

Speise-Kartoffeln
er. groß u. en. detail und Rühlfäherer Kartoffeln. **Sechsennumm. 1-3.** [2265]
Jeden Dienstag und Freitag **frische Würst.**
Fr. Ziep, Berlinerstr. 1. — Sempr. 3251.

Kneipp'sches Schrotbrot
für Magenleidende, ärztlich empfohlen. Jedes Stück höchstes Brotbrot. **Wiener Feinbäckerei von Ed. Sterling, Steinstrasse 5.** [2086]

Briffetts, sowie beste Qualität **Grudetofe** liefert zu billigen Tagespreisen **Fr. Schulze, Magdeburg, Heiligegeiststr. 27.** [2190]

Bis früh um fünf
ist jeder Fußboden steinhart trocken, welcher abends mit **Prange's Bernstein-Oellack mit Farbe** getrichen worden. Derselbe trocknet ohne nachträgliches bestes vorgelassene Fettlack und ist an Glanz und Haltbarkeit unübertroffen. 2 Pfd. 1.50 Mk., 5 Pfd. 3.50 Mk., 10 Pfd. 6.50 Mk. mit. Büchse, ausgenommen 1 Pfd. 65 S., bei 10 Pfd. a 60 S.
Erwin Prange, Lackfarben-Fabrik, Magdeburg, Berlinerstr. 29, Ecke Schmiedehofstr.

Briffetts Waare „Caroline“
empfiehlt zu billigen Tagespreisen **Carl Heuer, Bahnhofstraße 49.** [2171]

Brennmateriale
La Grudetofe, Briffetts, lachende Grudetofen empfiehlt zu billigen Tagespreisen **Fr. Güde, Bismarckstr. 6, Ecke Franzosenstraße, Lager: Wehlstr. [1990]**

Schrotbrot empfiehlt
Hubert Koberg, Jacobstr. 49. [1854]



Kluge u. sparsame Hausfrauen verwenden b. Braten u. Kochen **M. Schmeissers Saucen-Würfel** à Stück 10 Pf. an ca. 3 Pf. Fleisch. **M. Schmeissers Bouillon-Würfel** à Stück 5 Pf. für 2 Tassen H. Bouillon. **Millionenfach bewährt und anerkannt.** Ueberall zu haben! Direkt durch: **M. Schmeissers Nahrungsmittel-Fabrik, G.m.b.H., Leipzig, 10 Saucenwürfel od. 20 Stück Bouillonwürfel 1 Mk. gegen Einsendung des Betrages.**

Pflaumenmus
aus frischen Pflaumen, mit Rosinade eingedocht, das **Stück 25 Pfennig.** [2010]
Fabrik, Leipzigerstr. 14. [2010]

Reserviert für August Richter
Fischgrosshandlung Magdeburg
[2121] 89/90 Breiteweg 89/90.

MAIENA

Unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Genesende und Kranke.
Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc.
Ueberall erhältlich in Paketen zu 60 und 30 Pfg. 1936



Osterhase in Gefangenschaft.

Von Helene Battista.

Liebe Kinder, ich bin in der größten Aufregung, und wenn ihr diese Geschichte gelesen habt, werdet ihr ebenso aufgeregt sein wie ich. Zwar der Anfang ist ganz gemüthlich, aber das Ende, das ist das Schlimme. Doch laßt euch erzählen.

Familie Osterhase saß um den runden Tisch. Frau Häsin hatte viel zu tun. Ein ganzer Berg von schönen Sachen lag vor ihr; was, das darf ich nicht verraten. Aber ich sage euch, ihr werdet Augen machen! Herr Hase schmauchte behaglich sein Pfeifchen in der Sofaecke und Lämpchen, das älteste Töchterchen, laß einen ganzen Stoß Briefe vor, die der Postbote eben gebracht hatte. Da schrieben der Paul und der Fritz, der Otto, die Grete und wie die Kinder alle heißen mochten, und jeder hatte einen andern Wunsch: ein Glücksschwein mit einem richtigen Geldstück im Rüssel, einen Hasen mit einer Automobilbrille, ja, der große Ernst hat sogar um ein Luftschiff mit Ciern gefüllt. Und alle be-

haupteten, daß sie artig und fleißig gewesen seien das ganze lange Jahr. Herr Hase lächelte: „Sind das aber Musterkinder geworden, da muß ich doch in der Schule in den Klassenbüchern mal nachsehen, ob's mit der Bravheit wirklich so weit her ist. Sind noch mehr Briefe da, Lämpchen?“ „Ja, noch einer, Vater, ein ganz merkwürdiger, ich kann kein Wort davon lesen.“ Herr Hase setzte bedächtigt die Brille auf die Nase und betrachtete aufmerksam die Schriftzüge. Es war ein französischer Brief, den der kleine Hermann geschrieben hatte, weil er dem Osterhasen zeigen wollte, daß er in den französischen Stunden gut aufgepaßt hatte. Vater Hase studierte lange: „Cher Monsieur“, stand

oben darüber. „Cher, cher! Ja, ja, ich habe das schon mal gehört. Richtig! Es heißt, g'aube ich, lieb. Monsieur, das weiß ich nun freilich nicht. Das wird wohl Osterhase heißen. Na, lassen wir den Brief, Von wem ist er denn? Ach, von Hermann! So, so. — Ich muß mich jetzt schleunigst aufmachen, wenn ich noch nach der Schule will.

Lämpchen, du kannst mich begleiten. Und vergiß das Notizbuch nicht, hörst du?“

„Seid ihr auch zum Abendbrot wieder da?“ erkundigte sich Frau Hase. „Freilich, Mütterchen, freilich; ich freue mich ja schon auf deinen famosen Krautsalat.“

Das Schulhaus lag still und öde da, denn die Osterferien hatten diesen Morgen begonnen. Schuldienere Strengblick und seine Frau wollten verreisen und die Feiertage bei ihrer verheirateten Tochter zubringen. Wie freuten sie sich darauf, die beiden Alten. Ihr kleiner Koffer stand schon gepackt, um sechs Uhr ging der Zug. Schnell hatten sie sich

darüber gemacht, die Klassen zu reinigen und alle Fenster zu schließen. Jetzt waren sie in der Turnhalle und sahen da nach dem Rechten. So kam es, daß Herr Osterhase keine Antwort erhielt, als er an die Tür der Schuldienerewohnung klopfte. Das störte ihn aber nicht weiter; er war ja bekannt hier. So ging er in die Klassen und machte sich mit Lämpchen gleich an die mühsame Arbeit. Die dicken Klassenbücher wurden aufgeschlagen und die Jenjuren aufmerksam geprüft. Da stand manches Erfreuliche, so daß der Herr Osterhase schmunzelnd vor sich hinstarrte. „Grete, die beste Handarbeitschülerin, August, in Naturgeschichte: lobenswert, und Hermann, der kleine

Gute Ruh'.

Von Ida Pistorius.

Silbern steht der Mond am Himmel,
Schaut herunter auf die Welt;
Leise säuselnd weht der Nachtwind,
Flüsternd über Wald und Feld.

Schlafesmüde, traumumfangen
Liegt die Erde; alles ruht
Von des Tages Freud' und Kummer;
Vaterang' behütet gut!

Glücklich, wer in Vaterarmen
Darf am Abend schlummern ein;
Glücklich, wem die müden Glieder
Bringt zur Ruh' ein Mütterlein! —

Briefschreiber, war im Französischen mit einer Eins verzeichnet. Zwischendurch gab's freilich auch recht üble Randbemerkungen: Heinrich Müller: Turnen 4. Burzelt stets wieder vom Neck herunter, verwechselt das rechte und linke Bein. Else Otto: Aufmerksamkeit 2b. Malt in der Stunde Männchen auf die Böschblätter. Und so ging das fort. Erst nach mehreren Stunden war man fertig. Herrn Osterhase hing von der Anstrengung manches Schweißtröpfchen an den Stirnhaaren, und das arme Lämpchen hatte ganz heiße Ohren, so eifrig hatte es in sein Notizbuch geschrieben. Dafür ging's aber auch jetzt nach Hause, zu Mutterchens seinem Abendschmause! Lämpchen hing sich in ihres Vaters Arm und dann hoppel hoppel die Treppe hinunter. Ja, aber was war denn das?! Die Haustür ging ja nicht auf!

Vater und Tochter rüttelten mit vereinten Kräften, umsonst. Sie

klopfen wiederholt an die Schulsdienerwohnung, natürlich ohne Erfolg, denn

Familie Strengblick saß vergnügt im Eisenbahnzug. „Was machen wir nun?“ sagte Lämpchen kleinlaut.

„Ja, was sollen wir machen, warten müssen wir,“ antwortete Herr Hase in-

grimmig, denn er hatte großen Appetit auf Krautsalat; „einmal werden sie doch wohl wiederkommen. Wahrscheinlich sind sie spazieren gegangen, weil Ferien sind.“ Damit zündete er sich ein Pfeifchen an und setzte sich auf die Treppenstufe. Dem armen Lämpchen blieb nichts übrig, als neben ihm Platz zu nehmen. Am liebsten hätte es geweint; aber nein, das hätte sich doch für eine junge Dame, die nach Ostern in Pension kommen soll, nicht geschickt. Und denkt einmal, Kinder, nun sitzen die Vermisten da und warten, warten immer vergeblich. Und ihr Appetit nach Krautsalat wird immer größer und die Zeit bis Ostern wird immer kürzer. Wartet sie doch daran denken möchten, daß es einen Weg zur Befreiung für sie gibt! Sie brauchen ja nur im Parterre ein Fenster aufzumachen und hopp, sind sie draußen. Aber ob ihnen das auch einfallen wird,

das ist eine große Frage, oder ob sie warten werden, warten, bis es zu spät ist und ihr Ostern ohne Eier, Hasen und Nester feiern müßt? Ihr seht, liebe Kinder, daß ich Grund habe, sehr aufgeregt zu sein, und ich wette, ihr seid es jetzt noch mehr als ich.

Not und Hilfe.

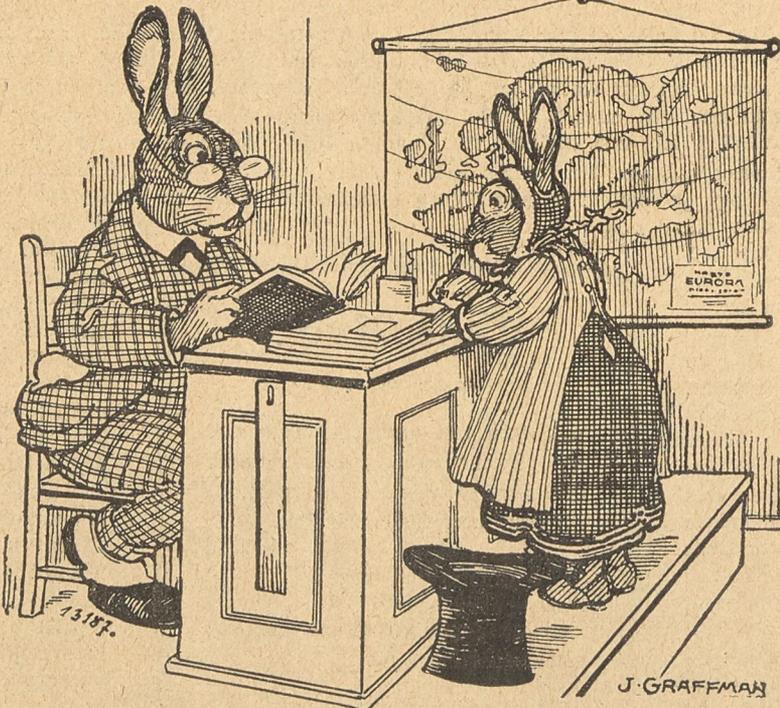
Ein lustiges Gesellschaftsspiel.

Die Spielenden sitzen im Kreise. Jeder flüstert seinem linken Nachbar eine Frage ins Ohr, die sich darauf bezieht, was der Betreffende in einer bestimmten Lage tun würde und seinem rechten Nachbar irgend eine Antwort auf die vorherhin nach links gestellte Frage. Zuletzt müssen alle

Spieleer laut erzählen, welche Frage ihnen von rechts gestellt wurde und welche Antwort sie darauf von links bekommen haben. Hier kommt natürlich das ungereimteste Zeug zusammen. Karl fragt seinen Nachbar zur Linken z. B.: „Otto, was würdest du tun, wenn deine Kleider in Brand gerieten?“ Esse hat dagegen an Erich die Frage gerichtet: „Was

würdest du tun, wenn du Hunger hättest?“ und nach rechts Otto die Antwort zugestüstert: „Ich würde Erdbeertorte essen!“ Otto hat also zu sagen: „Wenn meine Kleidung in Brand geriete, würde ich Erdbeertorte essen!“

Sans n.



Herr Osterhase prüft mit seiner Tochter Lämpchen die Klassenbücher.

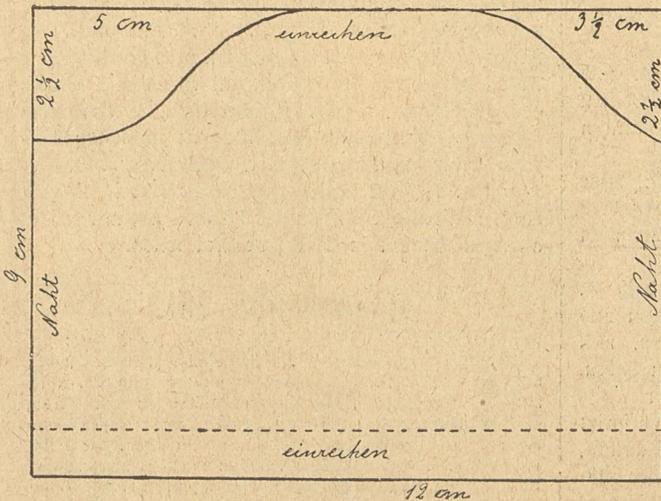
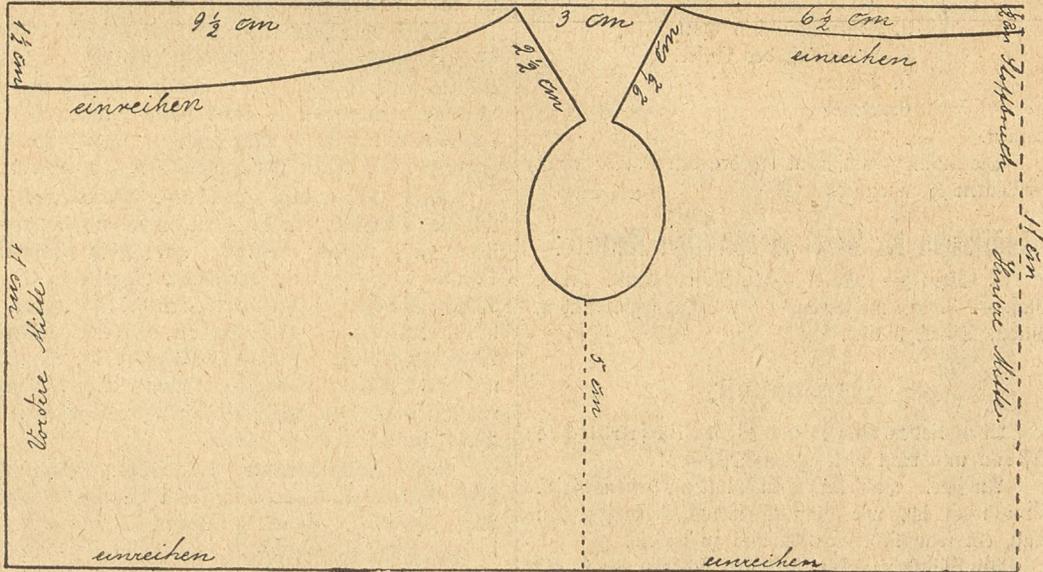
Schneiderei für eine 34 cm große Puppe.

Heut', ihr Puppenmütterchen, wollen wir zu dem braunen Faltenrock mit Trägern (wie ist er euch denn gelungen?) die Bluse arbeiten. Wir nehmen am hübschesten dazu kräftigen, gepunkteten Batist — die Farbe schmirzt auch nicht so leicht — und schneiden daraus die vergrößerten Schnitte. Wenn

ihr das noch nicht fertig bringt, so bittet Mama euch zu helfen. Es ist aber gar nicht schwer. Zum Ärmelschnitt nimmt man ein 9×12 cm großes Stück Papier, gibt an seinen Rändern mit Bleistift die Punkte ($2\frac{1}{2}$, 5 und $3\frac{1}{2}$ cm vom Rand) an und verbindet sie mit den gebogenen Linien. Zum Blusenschnitt nimmt man ein 19×11 cm großes Papier und zeichnet Arm- und Halsauschnitte auf dieselbe Art hinein. Dann stecken wir die Schnitte auf doppelten Stoff — die hintere Mitte der Bluse muß ein Stoffbruch

fammengenäht (aufpassen, daß es nicht 2 linke oder 2 rechte Ärmel gibt!), die gebogenen oberen Ränder gereiht und die Ärmel eingesetzt. Zuletzt biegen wir die Hals- und unteren Ärmelränder $\frac{1}{2}$ cm nach links um und reihen sie ein (wir können sie auch säumen, Bändchen durchziehen und Spitzchen annähen), und die Bluse ist fertig. Sieht das ganze Kleidchen nicht niedlich aus? Das nächste Mal wollen wir eine Schürze arbeiten, damit es recht lange hübsch und frisch bleibt.

Tante Ingrid.



Hier gib's zu raten!

1.

Scherzrätsel.

Welcher König kann seine Kleider am besten flicken? Ernst Heckmann.

2.

1 2 3 4 ein Fliegtier.
4 2 3 1 des Dichters Zier.
Das erste ist gut als Braten,
Das zweite — wenn's geraten.

Anna Schmidt.

3.

Seh' mit Bedacht 5 t, 2 o, 2 e, 2 n und 1 h.

So ist es der Name eines Volkes in Afrika.
Anna Kumpfe.

4.

Ergänzungsrätsel.

Meine Freundin — kam ganz außer — in der Schule an.

Zu ihrem Schrecken merkten die Luftschiffer, daß ihr Ballon über den — —.

Ich — einen Graben um meine Sand- —.

Die — unfres Brüderchens heißt —.

In welcher — er sich befand, war —, er wußte sich stets zu helfen.

sein und darf nicht aufgeschnitten werden — und schneiden zu. Jetzt geht's ans Nähen. Wir säumen die beiden $9\frac{1}{2}$ cm langen Seiten (vordere Mitte) und den 38 cm langen unteren Rand, ziehen durch letzteren ein 50 cm langes Bändchen und nähen die Schulternähte über den Ärmelbchern in französischer Naht zusammen. Nun kommen die Ärmel, das Schwierigste, an die Reihe, bittet nur hierbei auch euer Muttmchen um Rat! Die beiden 9 cm langen Nähte jeden Ärmels werden wieder in französischer Naht zu-

Die Striche sind durch Wörter zu ergänzen und zwar so, daß das zweite Wort immer das umgekehrte erste ergibt.

Ulma Arnold.

5.

Silberrätsel.

stern — be — mar — al — u — je — ler — o
— tau — zi — tin — vo.

Aus diesen Silben sind 6 Wörter zu bilden, die

1. Männlichen Vornamen.
2. Frohes Fest.
3. Altgermanischen Gott.
4. Nebenfluß der Weser.
5. Blume.
6. Vogel

nennen.

Die Anfangsbuchstaben ergeben den Namen eines berühmten Komponisten.

Serta Stott.

Auflösungen der Rätsel in vorboriger Nummer:

1. Siam — Mais. — 2. Nero, Emil, Riga, Olaf. — 3. Eile mit Weile. — 4. Edinburgh, Rubin, Hindu, Diner, Ruine.

Jugendpost.

Allen lieben Nichten und Neffen ein fröhliches Ostern und recht viele schöne Osterier!

An **Fee**. Hab' herzlich Dank für deinen Brief. Nun weiß ich, wie glücklich meine kleine Fee sein muß, ein solch liebes Elternhaus zu haben!

An **Luischen**. Du hast ein schönes Buch als Rätselpreis gewonnen und ein paar Tage darauf ein Brüderchen bekommen. Bist du ein Glückspitz! Viele herzliche Glückwünsche.

An **Tertianer Artur G.**, **Cäcilie W.** und **Gertrud B.** Eure hübschen Spiele und Handarbeiten sollen, sowie einmal Platz dafür ist, im Blättchen erscheinen.

An **Herbert Gl.**, **Martha S.**, **Ludwig N.**, **Mag. W.**, **Quintaner Erich G.**, **W. w. w. Elisabeth Kl.**, **Nichte Gretel**. Eure Arbeiten sind leider nicht druckreif, zum Teil auch zu bekannt.

An **Maria G.**, **Else B.**, **Mag. Elisabeth F.** und **Adda M.** Eure zum Teil sehr niedlichen und hübschen Gedichte können nicht gedruckt werden, weil wir noch einen großen Vorrat an Gedichten haben. Adda herzlichen Dank für ihr liebes Briefchen.

An **Mag.** Bleistiftzeichnungen bespritzt man, damit sie nicht verwischen, mit weißem Schellack, von dem man so viel in Spiritus auflöset, bis dieser gelblich aussieht. Man kann „Fixativ“ (30 g das Fläschchen) und Zerstäuber dazu auch fertig kaufen.

Martin John, Dresden-W., Rehefelder Straße 17, bittet um Palminbilder. Er könnte Briefmarken und Steine dafür schicken.

Hermann Bendhaack dankt den lieben Freunden allen, die ihm so schöne Ansichtskarten schickten, und erbittet sich die Adresse des unbekanntes Freundes H. G., der ihm aus Meran in Südtirol schrieb.

Gertrud Benschhausen, Herzberg am Harz, Sieberstraße, 9 Jahre alt, möchte Ansichtskartensport treiben, **Gertrud Schmidt**, 13 Jahre alt, Lyck, Ostpr., Mylickerweg 3, Künstlerkarten tauschen und in Briefwechsel treten.

Siegfried Löb, Köhn a. Rh., Frankstraße 20, möchte Stollwerkbilder gegen Freimarken und Obertertianer **Herbert S.** unter E. W. 12 postlagernd Friedrichshagen b. Berlin, Liebig-, Palmir-, Stollwerk-, Frankbilder usw. gegen bessere Briefmarken tauschen.

Kurt Lober, Luckenwalde bei Berlin, Große Weinbergstraße 13—14, **Günter Voigt**, Sextaner, Leipzig, Carlstr. 12, III, **Quintaner Georg Piechotta**, Breslau, Enderstr. 7, **Karl Otto Dickel**, Siegen, Frankfurter Straße 6, **Mag. Scheidt**, Frankfurt a. M., Herderstr. 30, bitten um ausländische Freimarken.

Paul Flemming, Hamburg, Grindelweg 8, **Martin Dietrich**, Mühleln, Bez. Dresden, Bismarckstraße 31, **Alfred Warneke** und **Fritz Schwarz**, 12 und 11 Jahre alt, Hamburg, Nagelsweg 35, I, **Walter Kirchner**, Hamburg 23, Friedrichsbergerstr. 3, bitten um seltene Briefmarken, die beiden letzteren, **Willi Landsberg**, Osnabrück, Wöberstr. 42, **Sextaner** und **Karl Bauer**, Bamberg, Ottostr. 21, 13-jährig, möchten außerdem mit gleichalterigen Schülern in Briefmarkenwechsel treten.

Käthe Tausendfreund, Lyck, Ostpr., Schulstraße, **Willa Bender**, 12 Jahre alt, **Frida Bräuer**, Wangan, Amt Konstanz, **Elisabeth Unger**, Saalfeld-Graba i. Th., **Ella Schaar Schmidt**, Sindelfingen, Gaswerk (Württemberg), alle drei 13-jährig, **Kurt Pfau**, Leipzig-Lindenau, Gutsmutsstraße 21, I, 14-jährig, und **Agnes Erdstieck**, 12 Jahre alt, Minden i. W., Friedrich-Wilhelm-Str. 89, möchten mit gleichalterigen Mädchen, letztere am liebsten mit einem aus Berlin oder Schlesien, **Walter Schünemann**, Sekundaner, Hannover, Am Taubenselde 15, mit ausländischem, **Mag. Statezny**, Untertertianer, Schöneberg b. Berlin, Hauptstr. 7, **Kurt Weiße**, Groß-Salze bei Magdeburg, Kaiserstraße 10, beide 13 Jahre alt, mit gleichalterigen Knaben in Briefwechsel treten.

Knackmandel 161.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels legt der Verlag vier Geschichtenbücher als Preise aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 23. April mit der Aufschrift: „Knackmandel 161“ an den Verlag auf Postkarte portofrei einzusenden und müssen ausgeschrieben Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preisempfänger werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der Auflösung in der „Rätsel-Lese“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Mit **A** heißt es dein Zimmerlein:

Setzt du für **A** ein **D** nun ein,

Wird es ein schwarzer Vogel sein.

Nimmst du als erstes jetzt im Wort

Ein **S**, so gehst du drauf von Ort zu Ort.

Dintel Friedrich.

Auflösung der Knackmandel 157:

Riich — Schiff.



Original-Victoria-Nähmaschinen aus der Fabrik H. Mundlos & Co., Magdeburg-N., sind Fabrikate allerersten Ranges.

Man achte genau auf die Fabrikmarke!!



Alleiniger Vertreter für Magdeburg und Umgegend Willy Zäge, Magdeburg, Altmarkt 13, gegenüber dem Kaiser Otto-Denkmal.

Reparaturen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt. Ersatzteile, Nadeln, feinstes Nähmaschinenöl etc.

Plätterei und Gardinenpannerei bei Frau Wolf, Magdeburg, Victoriastraße 1, II. Etage. 12113



Bei Erwartung eines freudigen Ereignisses versäume keine Frau sich die reich illustrierte Schrift 1.00 M. franko, Briefm., von Dr. med. Hey's Verlag, Hamburg 39, kommen zu lassen. 2. Auflage 20000.

Advertisement for Thermal-Cabinet D.R.G.M. featuring a diamond-shaped graphic with crosses and text: 'Schwitzbäder im eigenen Heim durch unser Thermal-Cabinet D. R. G. M. vollständig zusammenlegbar für Heißluft-, Dampf- u. medikamentöse Bäder'.

Advertisement for Teppiche (carpets) by Krüger & Hahn, Smyrna-Teppich-Fabrik, Cottbus-Bn., featuring the text 'Teppiche sind viel zu teuer!' and 'Vorleger und Läufer'.

Advertisement for Universalschrubber 'Victoria' by Victoria-Werke, Dresden-A. I., VII. It includes an illustration of a woman cleaning and text: 'Höchst praktisch! Unentbehrlich! Jede praktische Hausfrau kaufe den Universalschrubber 'Victoria''.

Halle a. S. Geschäftsstelle: 53 Leipziger Straße 53

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen Halle a. S. Ruine Burg Gleichenstein, Moritzburg, Jahnshöhle, Kgl. Landgestüt Kreuz, Museum für heimatische Geschichte und Altertumsdenke der Provinz Sachsen, Domstrasse 5, täglich 11-1 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Sonntag frei, andere Tage 50 Pfg., ausser dieser Zeit, von 11-1 Uhr, 1 Mark Eintritt.

Private Kunst-Salons, Tausch und Grosse, Gr. Ulrichstr. 34. Apollo-Theater, Morseburgerstrasse 170. Spezialitäten-Theater ersten Ranges. Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 1/2 und 8 Uhr. Prima Blumenmus, reines, selbstgekochtes, süßes, a Pfd. 30 Pfg., bei 10 Pfd. 25 Pfg., sendungswelt billigst, offeriert 12377 Gust. Friedrich, Saale a. S., Bäckerstr. 29.

Advertisement for Kaiser-Automat, featuring an illustration of people at a table and text: 'Feinste Speisen u. Getränke gibt es im Kaiser-Automat am Bahnhof- und Riebeckplatz. Geöffnet v. Früh 7 bis nachts 2 Uhr.'

G. R. Kegeljun. Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 7, Telefon 1172 empfiehlt Beleuchtungsgegenstände aller Art für Gas und Petroleum.

Advertisement for Zöpfe, Locken, Haar-Unterlagen, featuring an illustration of a woman's head and text: 'Zöpfe, Locken, Haar-Unterlagen stadtbekannt gut und billig. - Eigene Präparation. Versand nach Einsendung einer Haarprobe. Hallesche Zopf-Fabrik Otto Siebert nur 33 Leipziger Strasse 33. 12128 Damen-Frisieren in und ausser dem Hause. Zahle höchste Preise für ausgekämmtes Damenhaar.'

Sienfong-Essenz, extra stark für die Verdauung, verkauft garantiert (mit Weingeist bereitet) verb. 1 Pfd. 2.50 M., wenn 50 Pfd. 8.00 M. tollentf. überh. Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12

Advertisement for Photographie-Postkarten by Hugo Heine, featuring text: 'nach jedem eingehenden Bilde oder direkte Aufnahme, 7 und 8 Pfd. 12286 Photographisches Atelier :: Hugo Heine :: Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 36. Telefon 2211.'

Bürsten und Besenwaren, Robert Somburg, Inh. Willi Somburg, Halle a. S., Domstraße 4. 12291 Aeltestes Spezialgeschäft am Platze. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Advertisement for Frauenwohl, featuring an illustration of a woman and text: 'Frauenwohl, wirksamster Spektroskop, komplett Mt. 3.00, 4.00, 5.50 u. 8.50, Rollenapp. über 500. Bedarfsartikel auf Wunsch gratis. C. Klappenbach, Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 41. Fernruf 2674. 12291'

Advertisement for Mütter, geht Euren Kindern Lebertran-Emulsion, featuring an illustration of a woman and child and text: 'Bestes Kräftigungs- und Nahrungsmittel für schwächliche Kinder. Flasche à 1 und 2 Mark. 12067 Zu haben bei Max Rädler, Rannische Strasse 2.'

110



Enthaarung

Mein Enthaarungsmittel ist das einzige, womit Sie schmerzlos ganz leicht jeden unerwünschten Haarwuchs, Gesichtshaare etc. gänzlich

mit der Wurzel

in wenig Minuten selbst entfernen können, sodass keine Spur zurückbleibt. — Keine Reizung der Haut. — Welt besser als die langwierige u. schmerzhaft elektrolytische Behandlung, bei der gewöhnlich hässliche Narben entstehen u. die Haare häufig doch wiederkommen, wogegen bei Anwendung meines Enthaarungsmittels die Wurzeln absterben, sodass die Haare dann auch wirklich

für immer

beseitigt sind. — Nicht zu verwechseln mit werlosen Nachahmungen! — Achtung vor Täuschung durch ähnlich lautende Annoncen, die meine Anzeigen vielfach nachgemacht werden. Preis M. 6.50. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. — Versand diskret geg. Nachn. oder Brfkn. Goldene Medaille Paris 1902 London 1902

Institut für Schönheitspflege
Frau E. P. Schröder-Schenke,
Berlin W., Potsdamerstr. 26 b.



Ein unerlässliches Mittel, mit welchem jede Frau und jedes junge Mädchen etwa vorhandene Mängel bei Befolgung der Gebrauchsanweisung innerhalb 8-8 Wochen beseitigt. Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung franco M. 3.20, Nachnahme 3.40. Bei Nichterfolg Geld zurück. [2.3.] Chemiker **Ernst Muß**, Südbrück 20.

Richard Gorgass
vorm. Georg Claassen. [2015]

Spedition, Lagerung, Rollfuhrbetrieb
Tägliche Paketfahrt zwischen Stadt u. Vorstädten
Möbel-Transport
per Bahn ohne Umladung
sowie innerhalb der Stadt
Mittagstrasse 23 Fernspr. 3989.



„Kalasiris“

Korsettersatz f. Gesunde
Leibbinde für Kranke.
Epochemachende
Neuheit für Damen.
Patentiert in allen Kulturstaaten.

Idealster Korsettersatz,
macht hochelegante, der neuesten Mode
entsprechende, schlanke Figur, ohne
Einschnürung in der Taille.
Bessert Fettleib und starke Hüften.
Beste Leibbinde für Kranke aller
Art und **Schwangers**, weil unednbar
und unverrückbar festsetzbar.
Von zahlreichen ärztlichen Autoritäten als
vorzüglich anerkannt.
Kalasiris, G. m. b. H., Bonn.
Magdeburg: Frau Helene Peter, Rollenhangenstr. 3.

**Kleine
Geschäfts-Anzeigen.**

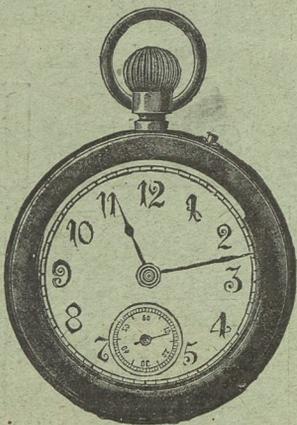
Wert 2 Pfennig.
Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von
Geschäftsleuten, von Lehr- und
Unerwünschten Anzeigen usw. Aufnahme.
Erlaubt der Anzeigen-Nahme Sonntags.

Sprechstunden nur für Damen, aus-
wärtig vielfach. Dittler, Fr. Meppen, Wis-
marstr. 16, vorn I rechts.
Dauernd lohnender Verdienst: Abonnentensammler und -sammlerinnen bei hohem
und leichtem Verdienst gesucht. „Sächsisch-
Thüringische Hausfrau“, Magdeburg, Regie-
rungsstr. 14, Halle, Leipziger Str. 63, I.
Erfurt, Pergamentstr. 6.
Briefmarkenhandlung Ernst Otto,
Magdeburg, Große Marktstr. 6, Aukt.,
Verkauf, Zählh.
Schönmann, echt für Damen und
Herren, zu breiten Weinstraßen 7, vorn, r.
Wahlagenerin, weltberühmt, nur für
Damen. Sprechstunde von 12-9 Uhr.
Hofstraße 7, parterre links.
Haarfarbe, gewollt, in und außer dem
Haare. Sprechstunde 18, I.
Sprechstunde, Frau Hippert, Seidlich-
straße 17.
Sprechstunde, Reuebsch, 19, part. r.
Sopie fertigt sauber und billig Frau
Dammert, Brühlstr. 6, Ecke Poststr.

Schiffmeister: Gott Müller, Magdeburg,
Goebeler, Berlin. — 2. und u. Verlag:

Annahmestellen für Abonnements und Inserate:
Apolda: Friedr. Lauth's Buch-
handlung.
Asterleben: G. Engelhardt's
Buchhandlung, Sinterm Turm 27.
Barby: Hermann Kropp, Buch-
handlung, Schloßstr. 2.
Barleben-Magdeburg: Frau Marnitz,
Friedensplatz.
Bernburg: Wilhelm Tenor, Wet-
tinerstraße 17.
Braunschweig: Carl Nieper, Buch-
handlung, Neuestraße 30/31.
Braunschweig: Paul Glöckner,
Hagenring 37.
Burg: August Hopfer, Buchhandlung,
Zerbster Straße.
Deßau: Heinrich Buchholz, Buch-
handlung, Leopoldstraße 5.
Elstrich a. Harz, Sachsa, Salza und
Nieder-Sachsenhausen: August
Fischer, Buchhandlung, Elstrich, Au-
straße.
Gotha: Friedrich Wenk, Priemars-
straße 13.
Halberstadt: Albert Falley, Buch-
handlung, Lichtenstr. 11.
Helmstedt: Herm. Brandes, Kolport-
Buchhandlung, Kleiner Kathagen 6.
Hesslingen i. A.: Leopold Walther,
Stadtr. Neuestraße 21, I.
Hettstedt am Eichberg II: Friedrich
Röhne, Rosenkränzen 11.
Jena: Passage-Buchhandlung
(Richard Müller).
Jimenaun, Manebach, Eisenerbach
und **Schmiedefeld i. Thür.:** Karl
Keiner, Kolportage-Buchhandlung,
Jimenaun.
Köthen i. A.: Louis Thiele, Buch-
handlung, Holzmarkt 14.
Magdeburg-Mühlstadt: Gustav Moss,
Knochenhauerstr. 22.
Magdeburg-Eisenburg: W. Grothe,
Buchhandlung, Antferstr. 15.
Norhausen a. S.: Forstemann'sche
Buchhandlung (Aug. Quengel), Rauten-
straße 12.
Osternleben: Erich Kriemke, Buch-
handlung.
Quedlinburg: Ernst Georg, Buch-
handlung, Hohestraße 11.
Roßlau a. Elbe: Heinrich Buchholz,
Deßau, Leopoldstraße 5.
Rudolfsstadt: K. Keil's Nachf. (Znh.: Otto Marx), Schwarzburger-
Straße 19.
Saalfeld a. S.: Theodor Unger,
Rossmarktstr. 15.
Schönebeck a. E.: Otto Lindner,
Magdeburg-Neuhof, Beammontstr. 15.
Saalfeld-Neuhof: L. Walther,
Leopoldstraße 21, I.
Sendorf: Franz & Grosse'sche
Cart.-Buchhandlung, Bildersstr. 22.
Suhl: Max Lahl, Mühlstr. 25.
Tangermünde: Joh. Haun, Buch-
und Papierhandlung, Amnestraße.
Thale a. Harz: Ernst Georg, Buch-
handlung, Quedlinburg.
Weimar: B. Kühn, Hofplatz 15.
Wernigerode: Heinrich Becker,
Kleine Siegelstraße 11.
Weisshausen: Frau Hannuth, Feld-
straße 16c.
Wettin an der Saale: Friedrich
Müller, Köhnhofstr. 57.
Wolfenbüttel: Otto Lene, Buchhand-
lung, Langenbergsstraße 15.
Zella St. Blasii: Gustav Hermann,
Buchhandlung, Kleine Bahnhofstr. 19.
Zerbst: E. Luppe's Buchhandlung u.

180 billige Uhren



aus einer Uhrenfabrik - Liquidations-
maße und zurückgesetzte Messbestände
sind abzugeben für

5.00, 6.50, 7.50, 8.50 Mk.
in Stahl (schwarz) und Nickel,
in Silber mit Goldrand und

Anker-Uhren

zu 10, 12, 15, 18 u. 20 Mk.
bei [2273]

Fritz Neubert,

Alte Markt 33.

Salon-, Wand- und Weckernhren jeder
Art, sowie große Massen Ringe, Broschen,
Ohrringe, Ketten, Armbänder usw. usw.

**Gut sitzende, erstklassige
Korsetts.**

Grosses Lager. □□□□ Auch nach Mass.
Leibbindenfabrik. 2244
Korsetts m. Kaschierungen für Erwachsene.
Geradehalter oder Hessingkorsetts.
Fachmännische Bedienung.
Herm. Müller, Magdeburg,
Goldschmiedebrücke 16.

Verantwortlich für Woden: R. Lindemann, Verlin; für Sonntags u. Preisverlag: Gott Müller, Magdeburg; für alle übrigen: Dorothee
Goebeler, Berlin. — 2. und u. Verlag: Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.), Zweigniederlassung Magdeburg, Regierungsstr. 14, Erfurt, Pergamentstr. 6, Halle, Leipzigerstr. 63.

Leibhaus
P. Oelssner, Leiterstrasse 2,
beleihalle Wertgegenstände. [2902]

Teppiche
in herrlichen Neuheiten eingetroffen. —
Ein feines Teppiche, Gobelensstoff,
ganzt unter Preis, auch für Wiedervertäufer
sehr vorteilhaft.

Möbelplüsch
ganzt aparte Neuheiten in tiefer Aus-
wahl, sehr preiswert.

Uebergardinen
in feinster Stoffe Zug usw. a. 2.00, 2.50, 3.00
bis 40.00.

Linoleum
mehrere Wagons, Quadratmeter von 75 Pf.
an, durchgemästert, Quadratmeter 1.75,
2.50 usw.

Tapeten
in großer Auswahl, in den neuesten
Mustern.
Stück 8, 10, 12, 15 Pf. usw.

Carl Haring Nachf.
Inhaber: J. Husslein.
9 Königshof 9. [2279]
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Kühneraugen
die hartnäckigsten mit Wursel, Horn-
haut und Warzen entfernt schmerzlos
das bewährte Radikalmittel „Retter“.
Wirkung sofort. Fl. 1 Mk., Porto
extra. Nur Berlin Lohlgassestr. 58
(Kolonnaden) bei Franz Schwarzlose.

Jeder Jopfi nach Bestellung von ausge-
kämmten Haaren von 1.50 Mk.
sowie sämtliche **Haararbeiten** billigt.
Zopf- u. Frisier- u. Plüsch- u. Modg.
Krummerbogen 11, Ecke Poststr. [2152]

Privat-Anzeigen.
Wert 1 Pfennig
In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von
Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen
sind ausgeschlossen. Für Abrechnung werden
20 Pfennig extra berechnet. Anzeigenchluss
Sonntags Mittag.

Angebote.

Apparat zur Herstellung „Kollennare“
Wider im Hause, neu, für 100 Mk. (statt 120 Mk.)
mit allem Zubehör zu verkaufen. Gefällige
Ankäufer werden um Niederlegung ihrer
Brosche unter O. K. an die Geschäftsstelle
dieses Blattes gebeten.
In **Sportwagen**, eleganten, für 8 Mk. zu
verkaufen. Sechshundertstr. 3, II, bei Hübler.
Rüchenschrank, gut erhalten, für 10 Mk.
zu verkaufen. Otto Gries, Neuhofstr. 47.
Alpsefa, gut erhaltenes, braunes,
billig zu verkaufen. Bege, Poststr. 2.

Nachfragen.

Wanderwagen, gut erhalten, für
Brotkette, leicht zu fassen. S. Seibert,
Berth, Bülowstr. 8, I.

Stellenanzeiger.

Für Inseraten-Kaufleute redigierende
Damen oder Herren bei hoher Bezahlung gesucht,
eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Offerten
an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magde-
burg, Regierungsstr. 14.

Vermischtes.

Dauerndes, schmackhaftes Helm findet
gestifteter älterer Herr oder Dame gegen ein
malige Entschädigungsumme. Gerden, Bad,
Müchens Wirtshaus, Sebnitz (Sachsen).

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

„Magdeburger Hausfrau“

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit „Kindermode“ und „Für unsere Kleinen“

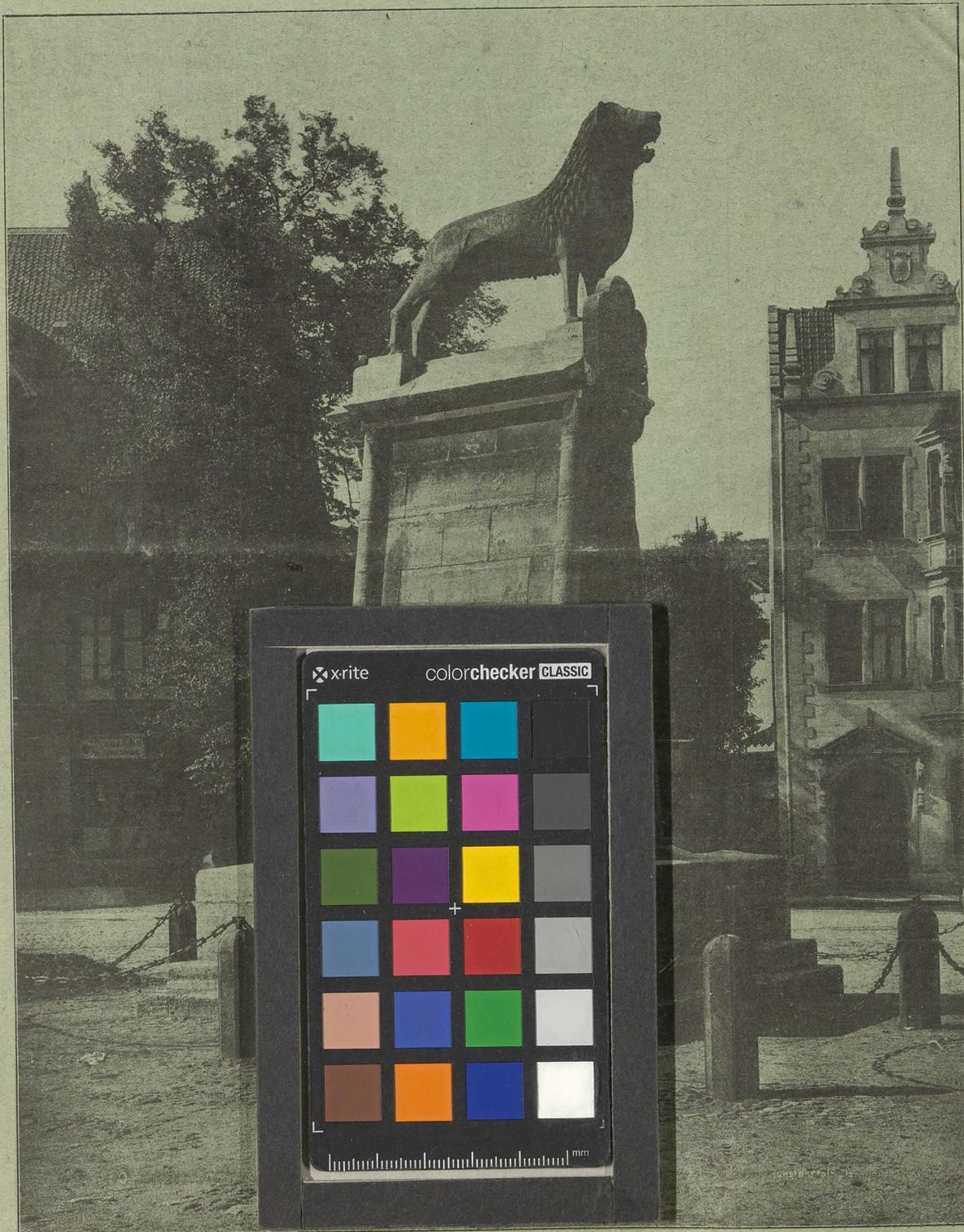
Wöchentlich 6 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Regierungstr. 14. Fernspr. 2913

Halle a. S., Leipziger Straße 53. ☞ ☞

Erfurt, Dergamenterstraße 6. ☞ ☞ ☞



Das älteste Denkmal in Braunschweig: Der eherne Löwe.

Gedr. & Vog. K. Kunze, Braunschweig.

